MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

585 (4.12.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-326507

Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7084

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 585. — Mannheim, Samstag, 4. Dezember 1915. — (Mittagblatt.)

Die Vertreibung der Serben aus Mazedonien. — Griechenland beunruhigt den Vierverband.

Monastier genommen.

Mailand, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Magrini drahtet dem „Secolo" aus Florina: Nachmittags 3 Uhr (Angabe des Tages fehlt, vermutlich Donnerstag) näherte sich bulgarische Kavallerie, von Mogila kommend, Monastir bis auf 2 Kilometer. Um 4 Uhr nachmittags fuhr ein Automobil mit 2 Kavalleristen in die Stadt ein. Die amerikanische Flagge, die auf den als Hospitäler benutzten Schulen wehte, wurde durch die österreichische ersetzt.

⊡ Berlin, 4. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Zu dem Fall von Monastir schreibt Major Morath im Berliner Tageblatt u. a.: Die Bulgaren sind bei dem Vormarsch sehr vorsichtig vorgegangen. Offenbar lag ihnen daran, unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Sie versuchten den Feind aus seinen Stellungen immer durch Umgehung herauszumanövrieren und auch jetzt haben sie bei Monastir dieselbe Taktik angewendet. Italienische Nachrichten erzählen uns, daß bereits am 30. November die Bulgaren an der Bahnstation Kenali angekommen waren. Diese Station liegt südöstlich von Monastir an der Strecke Monastir-Saloniki. Hierdurch haben die Bulgaren erreicht, den Abmarsch der Serben auf griechisches Gebiet zu unterbinden. Wenn Monastir jetzt in ihre Hände gefallen ist, so ist den Serben wohl nur noch der einzige Rückweg auf Resna in der Richtung auf die albanische Grenze übrig geblieben. Für die gesamte Kriegslage hat der Fall von Monastir nur nebensächliche Bedeutung, für die Bulgaren besitzt er Wichtigkeit. Er macht sie zu unumschränkten Herren des südlichen Zipfels von Südmazedonien und gestattet erhebliche Kräfte gegen die französische Flanke zu schicken, die zurzeit sich im Rückmarsch im Wardotale befindet. Der Widerstand der Serben im Gebiete von Monastir war geradezu bewundernswert. Trotz schwerer Entbehrungen und scharfer Kälte haben sie in ihren Lumpen Widerstand geleistet, solange es ging.

Berlin, 3. Dez. (Vr.-Tel.) Ob nach dem Fall von Monastir eine Vereinigung der serbischen Heeresreste mit den Landungstruppen der Alliierten möglich sein wird, erscheint dem „Berliner Lokalanzeiger" mehr als fraglich. In der „Kreuzzeitung" heißt es: Auch im Falle Monastir sind die Vierverbandshoffnungen, wie in so vielen anderen Fällen täglich gescheitert.

Serbien erledigt.

dk. Wien, 2. Dez. (Von uns. Korresp.) Das militärische Vorgehen gegen Serbien ist abgeschlossen. Mit diesem nüchternen Satze stellt der Heeresbericht der deutschen Leitung ein weltgeschichtliches Ereignis fest, ein Ereignis von unermeßlicher Bedeutung. Der Zweck der militärischen Operationen, sagt die deutsche oberste Heeresleitung, sei die Eröffnung einer Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reiche gewesen und dieser nächste Zweck sei erreicht. Es ist wohl mehr erreicht als dies. Der Donauweg, der von Oesterreich-Ungarn nach Bulgarien führt, der Donauweg, der aber auch der Weg für Rußland nach Serbien war, ist fest in den Händen der Verbündeten. Auf dem breiten Strome, einem der wichtigsten Europas, haben die Feinde nichts mehr zu suchen. Die große Eisenbahnlinie, deren Verwaltung ihren Sitz in Paris hatte und die den Weg aus Mitteleuropa nach dem Orient bedeutete, ist genommen. In den nächsten Tagen schon werden die Züge wieder verkehren, die wir in Friedenszeiten die Orientzüge nannten. Und diese Züge werden unter deutscher und österreichisch-ungarischer Leitung stehen. So ist durch die militärischen Operationen, die in den ersten Tagen des Monates Oktober ihren Anfang nahmen, jetzt, nach kaum zweimonatlicher Dauer derselben, das erste Ziel erreicht: die Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reiche und durch das türkische Reich nach Asien und Afrika ist hergestellt.

Um diesen Zweck zu erreichen, mußte das Königreich Serbien zu Boden gestreckt werden. Man hätte sich vielleicht damit begnügen können, das Gebiet zu nehmen und zu sichern, durch das die Orientbahn geht; aber das hätte wohl deutscher Gründlichkeit nicht entsprochen. Und so ging man daran, ganz Serbien vom serbischen Heere zu säubern, den König Peter samt seiner Regierung und seinen Truppen über die Grenzen seines eigenen Reiches zu werfen, ihn zu zwingen, daß er Zuflucht nehme im Auslande, daß er zur Last falle seinem ehemaligen Schwiegervater im Reiche der schwarzen Berge, aber daß seine Truppen durch ihren Eintritt in albanisches Gebiet die unbotmäßigen Stämme der Skipetaren und Malissoren und wie die anderen heißen mögen, beunruhigen und so dort wieder neuen Kampf entfachen.

Das Vorgehen gegen Serbien ist abgeschlossen! Mit dem Reiche, das den großen Weltbrand entfacht hat, ist abgerechnet! Während dies am 28. November von der Obersten deutschen Heeresleitung in einem einfachen Satze festgestellt wird, herrscht große Aufregung in den diplomatischen Kreisen des Vierverbandes wegen der Lösung der Frage, wie den Serben Hilfe gebracht werden könnte. Noch immer unterhandeln die Herren in Paris, London, Rom und Petersburg über das gemeinsame Vorgehen zur Hilfeleistung für Serbien. Ein neuer Druck wird auf Griechenland ausgeübt, dessen man noch immer nicht sicher ist, wenngleich man sich sagen muß, daß gerade Griechenland den Vierverbandsmächten Entgegenkommen bewiesen hat, das mit der Auffassung strenger Neutralität kaum mehr in Einklang zu bringen ist. Aber das ist es ja eben. Man braucht Griechenland weniger als wohlwollenden Neutralen, der sein Land hergibt für die fremden Truppen, man braucht es viel notwendiger als militärische Macht, die in diesem Kriege an der Seite der Vierverbandsmächte für Serbien Hilfe bringen sollte. Der ganze Krieg ist ja von England nach dem Rezept eingerichtet, andere für eigene Interessen bluten zu lassen. Da hat nun gerade das Schicksal der Kleinen, die in Englands Interessen mißbraucht wurden, bewiesen, wie es um die Politik Großbritannien steht und das hat letzten Endes auch jenen Neutralen, die früher gewillt oder geneigt schienen, sich für die Vierverbandsmächte zu erklären, die Augen geöffnet. Die Partie auf dem Balkan ist für den Vierverband wohl gründlich und endgültig verloren.

Ein Aufruf Mackensens an das serbische Volk.

⊡ Berlin, 4. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Budapest wird gemeldet: Feldmarschall von Mackensen hat folgenden Aufruf an die Regierung Serbiens erlassen:

Infolge der feindlichen Haltung Eures Königs und der Regierung zogen die verbündeten Armeen in Euer Land ein. Wir haben die serbische Armee geschlagen. Solange die letzten Reste der serbischen Armee kämpfen, werden wir gegen sie kämpfen. Wir kämpfen jedoch nur gegen die serbische Armee und nicht gegen das serbische Volk. Ich fordere daher das Volk auf, in seine Wohnhäuser zurückzugehen und ihren Berufen wieder nachzukommen. Wir werden dafür sorgen, daß die Schäden, welche Ihr ohne Euer Verschulden erlitten habt, ersetzt werden.

Die Offensive gegen Montenegro.

Berlin, 3. Dez. (Priv.-Telegr.) Wie die Wiener Reichspost meldet, wurden infolge des Fortschreitens der österreichisch-ungarischen Offensive gegen Montenegro die öffentlichen Kassen in Cetinje über Albanien nach Italien gebracht.

Die Mitschuld der serbischen Regierung am Morde von Serajewo.

⊡ Berlin, 4. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Aus Sofia wird gemeldet: Der Mitarbeiter der Vossischen Zeitung hatte eine Unterredung mit dem bisherigen bulgarischen Gesandten in Serbien, der ihm unter anderem erzählte: „Die Mitschuld der serbischen Regierung am Doppelmord von Serajewo ist indizienmäßig erwiesen. Ich versichere Ihnen, daß wir bald Dokumente werden veröffentlichen können, welche das schwarz auf weiß beweisen. Der Kronprinz und Jowanowitsch, der serbische Gesandte in Wien und der größte Chauvinist zugleich, beuten das Land in den Tod. Pasitsch ist ein Mann ohne Willen, er hatte seit langem nichts mehr zu sagen."

Das griechische Rätsel.

Abbruch der Verhandlungen?

Rom, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Messagero" teilt mit, daß in der gestrigen Kammersitzung nach der Rede des Abgeordneten Michieli die Minister Sonnino und Salandra schleunigst den Sitzungssaal verließen. Die Sitzung wurde unterbrochen. Beide Minister blieben etwa 20 Minuten im Ministerzimmer zu einer Besprechung. Bald verbreitete sich das Gerücht, die Konsulta habe schlimme Nachrichten erhalten; die griechische Regierung habe ablehnend auf die letzten kategorischen Forderungen des Vierverbandes geantwortet, sowohl auf das Verlangen des freien Gebrauches des Hafens und der Bahnlinien von Saloniki wie auf die Forderung, die griechischen Küsten überwachen zu dürfen, um zu verhindern, daß österreichisch-ungarische Unterseeboote sie als Basis benutzten. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt bisher nicht vor.

Rom, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Zu den Gerüchten von einem Scheitern der Verhandlungen zwischen Griechenland und dem Vierverband schreibt das „Giornale d'Italia", daß nach Erkundigungen an wohlunterrichteter Stelle kein neuer Vorfall eingetreten sei. Auf die Forderungen des Verbandes in der letzten Note, worüber die Besprechungen andauern, liegt keine Weigerung Griechenlands vor. Die Nachrichten über einen Abbruch der Verhandlungen sind daher unbegründet.

Wichtige Beratungen in Rom und Athen.

Rom, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Sonnino hatte heute eine Unterredung mit dem griechischen Gesandten. Später erschien noch der russische und englische Botschafter auf der Consulta, die mit Sonnino und dem griechischen Gesandten Coromillas sich besprochen.

m. Köln, 4. Dez. (Priv.-Telegr.) Laut der Kölnischen Zeitung meldet der Korrespondent der Times aus Athen unterm 1. Dezember:

König Konstantin führte heute den Vorsitz bei einer zweistündigen Besprechung der Regierung mit dem Generalstabschef über die Lage. Es wurde keine Entscheidung getroffen. Die Vierverbandsmächte legen der Ausführung ihrer Forderungen die äußerste Wichtigkeit bei und scheinen entschlossen für diesen Zweck Druck anzuwenden. Die Regierung befürchtet, daß die Verbündeten schon Vorbereitungen zur Durchführung militärischer Maßnahmen getroffen hätten.

Verschärfung des Druckes auf die griechische Regierung.

⊡ Berlin, 4. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Nach einer Meldung des „Echo de Paris" steht die Erneuerung, ja sogar die Verschärfung der französisch-englischen Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland bevor.

Militärische Maßnahmen Griechenlands.

⊡ Berlin, 4. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Budapest wird gemeldet: Aus Saloniki wird berichtet: Die griechische Heeresleitung ist mit den Befestigungen an der albanischen Grenze vollständig fertig geworden und beschloß die Absperrung der griechisch-bulgarischen Grenze. Die Leitung der griechischen Bahnen traf alle Verfügungen, damit auf den Linien von Saloniki im gewünschten Augenblick der Verkehr eingestellt wird. Der griechische Grenzschutz an sämtlichen strategisch-wichtigen Punkten ist verstärkt worden.

Höfliche Aufforderung, Saloniki zu verlassen.

⊡ Berlin, 4. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Nach Meldungen, welche in Paris aus Athen vorliegen, wird in Athener diplomatischen Ententekreisen die Lage als äußerst gespannt angesehen. Man wirft dem griechischen General-

MARCHIVUM

stab vor, daß er die Verhandlungen mit dem Vierverband erschwere und hinausziehen wolle. Wie die Meldungen der Pariser Presse besagen, legte die griechische Regierung den Vertretern des Vierverbandes ein militärisches Gutachten vor, welches das Saloniker Unternehmen der Entente als nunmehr gegenstandslos bezeichnete, nachdem die serbische Armee vernichtet sei. Die Athener Regierung rate daher der englisch-französischen Heeresleitung, ihre Landungstruppen vor der Gefahr eines deutsch-bulgarischen Angriffs zu retten und Saloniki wieder zu verlassen. Die Pariser Presse führt die Haltung Griechenlands auf die bösen Mittelmächte zurück, welche in Athen den Vorstoß der deutschen und bulgarischen Armeen auf Saloniki angekündigt hätten.

Venizelos und die Salonikiexpedition.

⊡ Berlin, 4. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Das venizelistische Blatt „Hespia" gibt eine Darstellung der Ereignisse, welche zur Landung der verbündeten Truppen in Saloniki geführt hätten. Am 10. September habe Venizelos nach einem Besuch beim König die Vertreter des Vierverbands zu sich gebeten und sie gefragt: Da die Serben im Falle eines Krieges mit Bulgarien die ausbedungenen 150 000 Mann kaum stellen können, ob der Vierverband mit der gleichen Truppenzahl für sie einzutreten bereit sei. 2 Tage später erteilten die Gesandten eine zustimmende Antwort. Venizelos dankte ihnen für ihre Bereitwilligkeit, sprach jedoch die Befürchtung aus, daß gegen seine Erwartungen Griechenland seine Neutralität schwerlich aufgeben werde. Damals war die Ministerkrise bereits ausgebrochen, wenn auch das Kabinett noch über 1 Woche im Amte verblieb. Am 19. September erfolgten bereits die ersten Truppenlandungen des Vierverbandes, welche Venizelos angeblich nicht erwartet hatte und gegen die er protestierte.

Der Kampf um Aegypten.

Kitcheners Forderungen an Italien.

m. Köln, 4. Dez. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung" erfährt der Sofioer Berichterstatter des „Neuen Rotterdamschen Courant" von unterrichteter neutraler Seite, daß Lord Kitchener in Rom darauf gedrungen hat, Italien möge seine Offensive im Norden einstellen angesichts des Umstandes, daß ohnehin im Winter die Österreicher dort keinen Erfolg haben würden. Die somit freiwerdenden Truppen möge Italien nach Lybien senden, um wie es heißt, diese Kolonie für sich zu retten, in Wirklichkeit aber, um die Senussi in Schach zu halten, damit diese nicht von Westen her etwas gegen Ägypten unternehmen, während eine deutsch-türkische Offensive, wie man erwartet, von Osten her vorsichgehe.

In englischen Militärkreisen dürfte eine gewisse Besorgnis wegen letzterer Möglichkeit herrschen. Die italienische Regierung verwies Lord Kitchener an den König und den General Cadorna. Die Reise des englischen Feldmarschalls nach dem Großen Hauptquartier bezweckte die Ausführung des im Vorstehenden angegebenen englischen Planes auszusehen.

Die Schlacht bei Ktesiphon.

London, 3. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Die „Times" sagt in einem Leitartikel: Die letzten Nachrichten über die Schlacht bei Ktesiphon ermutigen nicht zu der Hoffnung auf einen baldigen Vormarsch auf Bagdad. Die britischen Verluste waren stark. Die Verwundeten wurden auf 2500 geschätzt; die Zahl der Gefangenen wird nicht veröffentlicht.

Konstantinopel, 3. Dezbr. (WTB. Nichtamtlich.) Die Nachricht von dem Siege der Türken über die Engländer in Mesopotamien, die gestern um die Mittagsstunde bekannt wurde, rief in der ganzen Stadt großen Jubel hervor. Die Häuser legten sofort Flaggenschmuck an. Die Bevölkerung von Bagdad hat hierauf eine Sammlung zugunsten der Verwundeten eingeleitet. Die erste Liste enthielt Zeichnungen im Betrage von 7000 Pfund, für Bagdad eine ansehnliche Summe.

Nachrichten zufolge sind drei englische Motorboote beschädigt worden. Ein Motorboot sank. Unter den Gefallenen befindet sich ein Major der englischen Kavallerie; unter der Beute befinden sich auch Fahnen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 3. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart: 3. Dezember:

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Geschützkampf und Geplänkel.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den wieder gänzlich mißlungenen feindlichen Angriffen der letzten Tage auf den Tolmeiner Brückenkopf und auf unsere Bergstellungen nördlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Oslawija wurde heute Nacht abermals ein Vorstoß der Italiener abgewiesen; ebenso scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung aufgerieben, die sich mit Sandsäcken herangearbeitet hatte. Görz stand unter besonders lebhaftem Feuer, das namentlich im Stadtinnern neuen bedeutenden Schaden verursachte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich und südlich von Novipazar nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen, denen sich viele bewaffnete Mohammedaner anschlossen, vorgestern und gestern 3500 Serben gefangen. Bei den Kämpfen im Grenzgebiet zwischen Mitrovica und Ipek griffen auf unserer Seite zahlreiche Arnauten ein.

An der Gedenkfeier, die unsere Truppen am 2. Dezember im Sandschak Novipazar und in Mitrovica begingen, nahm die einheimische Bevölkerung begeistert teil.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der italienische Bericht.

Rom, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht: Im Ledrotale erstieg eine unserer Alpiniabteilungen im Tauen den felsigen und nach Norden in eine Wiese abfallenden Gipfel. Sie überraschte die Feinde, die sich dort verschanzt hatten, schlug sie in die Flucht und besetzte endgültig die Stellung. Man meldet für uns günstige Gefechte aus der Gegend nordwestlich von Ronvegno, aus dem Lugnatale, aus dem Teile von Rinlianco (Rienz), auf den Hängen von Fischbach und aus dem Tale von Seebach (Gailitz).

An der Tolmeiner Front besetzte unsere Infanterie einen Teil eines feindlichen Grabens auf der Höhe von St. Marie und erbeutete dabei Gewehre und Munition.

Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Neue Männer.

tx. Wien, 1. Dezember 1915.

Vor einigen Tagen meinte ein angesehenes Wiener Blatt: „Wir haben keinen Neubau aufzuführen, aber einen Umbau und einen Zubau. Wir brauchen Kräfte, die uns aus den Weltbegebenheiten auf den Schlachtfeldern zu den Weltbegebenheiten im wirtschaftlichen Verkehre führen und aus der Enge, in die wir uns eingesponnen haben, hinausleiten. Im Kriege und im Frieden brauchen wir eine innere Politik, auf welcher der Segen fruchtbarer, werktätiger und fortschreitender Arbeit ruht." In diesem Artikel machte sich das Verlangen nach neuen, führenden Männern geltend, das in der österreichischen Bevölkerung immer stärker und stärker laut wird. Auf der einen Seite Graf Stephan Tißza, auf der anderen Seite Graf Stürgkh: das ist ein allzu ungleiches Verhältnis. Selbst in den Kreisen der Regierung hat man schon vor einiger Zeit eingesehen, daß es nicht länger möglich sei, sich den berechtigten Wünschen der Bevölkerung zu verschließen. Sogar die Mitglieder des Herrenhauses sind etwas ungeduldig geworden und sie haben dem Ministerpräsidenten ihre Beschwerden vorgebracht, die sich wohl nicht zum geringen Teile mit den Beschwerden der Bevölkerung deckten. Deshalb war bereits seit einigen Wochen von einer österreichischen Ministerkrise die Rede. Sie ist nun durch eine teilweise Umbildung der Regierung erledigt worden. Der Sinn des Personenwechsels wird allerdings nicht leicht offenbar. Da die Unzufriedenheit mit den Verwaltungsmaßregeln zur Ordnung des Lebensmittelverkehrs innig zusammenhängt, wird es nicht ganz klar, warum gerade der Ackerbauminister geschont wurde.

Immerhin, die Regierung Stürgkh wird verjüngt an die Fortführung der Geschäfte schreiten. Als Graf Stürgkh im November 1911 vom Unterrichtsminister zum Ministerpräsidenten aufstieg, da hatte er den Ehrgeiz, eine „Regierung der Kapazitäten" ins Leben zu rufen. Mittlerweile ist die Volkstümlichkeit des Kabinetts beträchtlich gesunken und die sechzehn Kriegsmonate haben keinen Anlaß geboten, die Neigung zur Regierung neu zu beleben. Kein anfeuerndes, begeisterndes Wort ist in all der Zeit aus dem Munde einer in Amt und Würden befindlichen österreichischen Exzellenz hervorgequollen. Während Graf Stephan Tißza und viele andere ungarische Minister die Bevölkerung aufgesucht, in Reden und Vorträgen die Stimmung gehoben haben, verkrochen sich Graf Stürgkh und seine Minister scheu in die Amtsstuben. Gewiß, alles begreifen heißt immerhin manches verzeihen.

Graf Stürgkh ist ein milder, zur Beschaulichkeit neigender Mann. Ihm fehlt das Temperament, das jenseits der Leitha eine große Rolle spielt. Auch leidet er unter den Folgen eines schweren Augenübels, wodurch er in seiner Bewegungsfreiheit einigermaßen gehemmt erscheint. Überdies geht ihm alles ab, was man mit dem Worte Menschenkenntnis bezeichnen könnte. Er weiß nicht und er sieht nicht ein, daß Österreich, das während des Krieges so Großes geleistet hat, auch eine große, wirklich führende Regierung brauchen würde, ein Ministerium, das die Tatenlust hebt und schon durch das Sein den Glauben an die Zukunft stärkt. Die Bevölkerung ist in den schweren Monaten stark und jugendfrisch geworden. Das sollte auch von der Regierung gesagt werden können.

Freiherr von Heinold, der Minister des Innern, der ausgeschieden ist, hat sich in Wien nie wohl gefühlt. Er wird wahrscheinlich wieder Statthalter von Mähren werden — der bisherige Statthalter dieses Kronlandes, Herr von Bleyleben, ist an die Spitze der niederösterreichischen Landesregierung getreten — und in Brünn sicherlich Tüchtiges vollbringen. Baron Heinold ist ein ernster, strebsamer Beamter, der persönlich das Beste will. Außerdem sind Freiherr von Engel, der Finanzminister, und Freiherr von Schuster, der Handelsminister, zurückgetreten. Drei neue Männer rücken jetzt vor. Zuerst muß Prinz Konrad zu Hohenlohe genannt werden. Er genießt überall das größte Ansehen und hat immer als starke Hoffnung gegolten. Gelang es ihm doch schon vor vielen Jahren, als Bezirkshauptmann in einem böhmischen Städtchen, seinen Ruf zu begründen. Noch mehr kam seine Persönlichkeit in der Bukowina zur Geltung, deren Landespräsident er später wurde. Seine Amtstätigkeit in dem fernen Buchenlande zeitigte die besten Früchte, und als der hohe Regierungsbeamte die Provinz verließ, wurden ihm — nicht bloß bildlich — Tränen nachgeweint. So sehr hatte er die Herzen gewonnen. Auch als Statthalter von Trient bemühte er sich, seinen Aufgaben mit Pflichttreue und Umsicht nachzukommen. Es war nicht leicht, sich auf dem heißen Boden dieser Hafenstadt zu behaupten, denn die innere Politik wurde dort durch Rücksichten auf die äußere Politik sehr behindert.

Hohenlohes Statthalterschaft in Triest erfuhr eine kurze Unterbrechung. Der Prinz wurde im Mai 1906 an die Spitze der österreichischen Regierung gestellt. Zwar dauerte die Ministerpräsidentschaft nicht lange, aber sowohl die Art, wie sich Prinz Hohenlohe einführte, als die seines Abschiedes berührte sympathisch. Nun übernimmt er das in dieser Zeit doppelt schwierige Amt eines Ministers des Innern. Man kann überzeugt sein, daß alles geschehen wird, was in der Macht einer einzelnen Persönlichkeit liegt. Es ist nicht das erstemal, daß ein ehemaliger österreichischer Ministerpräsident Minister des Innern wird. Graf Taaffe hatte sich bereits an der Spitze der Regierung betätigt, als er in das Palais in der Wipplingerstraße als Minister des Innern einzog. Allerdings wurde er dann wieder Ministerpräsident. Viele fassen das jetzt als gutes Omen auf.

Der neue Finanzminister Dr. Karl Ritter von Leth hat als Organisator der österreichischen Postsparkasse, deren Vizegouverneur und eigentlicher Leiter er zuletzt war, geradezu Mustergiltiges geleistet. Es mag ihm nicht leicht gefallen sein, seinen liebgewordenen Wirkungskreis zu verlassen. Als Gouverneur der Postsparkasse wäre er recht eigentlich in seinem Element gewesen. Dr. von Leth hat bei

---

Gedanken eines spät Eingezogenen.

Von Hans Heinrich Ehrler.

Endlich bin ich Soldat. In den ersten Tagen des freiwilligen Andrangs öffnete sich dem Zweiundvierzigjährigen kein Kasernentor. Er wurde auf die Zeit vertröstet, da man ihn brauchen werde.

Nun haben sie mich kriegstauglich befunden. Hunderte gleichen Alters standen da; nur ein geringer Teil war angefordert. Sind wir nicht Glückliche, die sich jetzt Kameraden nennen, ohne daß einer den andern kannte?

Unsere Frauen schauten dem Abmarsch nach, ich sah keine weinen; nur der schöne, seltsame Glanz bang gewordener Liebe lag auf den Gesichtern.

Die Eisenbahn wahrt uns zusammengepackt fort und inzwischen ist schon die erste Nacht über die fremde Kaserne gekommen, in der die Mannschaft schläft.

Ich wache und wehre einer Rührung, die mich erfüllt, bis die Augen feucht werden; ich führe nachträglich erst ganz, daß ich einen teuren Menschen und ein paar vertraute Stuben verlassen habe, davon weggeschritten bin; unter den atmenden Männern will mir einsam werden.

Muß ich mich der Schwäche schämen? Nachdem ich mich lang in mir vorbereitet habe auf den Tag der Ehre?

Es deuchte mir leichter, sein Wesen aus dem gesonderten, auf sich selber gestellten Leben in den Verband zu bringen, die Gefühle, die farbigen, feldgrau zu kleiden und den Puls in den Schlag der Gemeinschaft zu schmiegen. Sorge drückt mich, ich möchte, trotzdem sie mich wählten, ein Unzulänglicher sein. Der Dienst stellt sich hart vor mich, als müßte Vieles in mir von ihm zerbrochen werden. Meine Männlichkeit, die ich ernst und sicher gereift glaubte, droht mir zu zerbröckeln.

Nie, nie war ich so einsam als hier, wo ich mich zu den Millionen des Heeres gefügt und eingetörpert sehe. Meine Seele muß nach einer Rettung suchen: Aus der Tiefe rufe ich . . . .

So liege ich, bis die Kasernenuhr Mitternacht schlägt, mit hellem, blankem Hammer. Da denkt ein plötzlich gelichteter Gedanke in mir: Es wird Morgen!

Auch der Mond, der geheimnisvoll in der großen Stube durch die Stockwerke der Lagerstellen gegriffen hatte, wird auf einmal anders, wie ein Vorschein des Tages.

Da muß sich mein Herz eine kleine Rede halten von stärkenden, aufrichtenden Worten:

Siehe, sagt es, dies ist's, daß Du Dich Deiner begibst, vor Dir selber schwindest und klein wirst.

Schmeichle Dir nicht, das sei eine Tugend und ein Opfer. Denn wisse, Du trittst aus Deinem eitlen Kreis in die Majestät des Vaterlandes ein. Du bist nicht gedemütigt, sondern erhöht; nicht entwertet, sondern sinnreicher, nicht verkleinert, sondern groß wie noch nie.

Die ersten Schritte morgen auf dem Kasernenhof, dem Ungeschickten von fremdem Willen befohlen, sind eine Handlung geadelter Freiwilligkeit, und sind so gut ein Schritt zum Sieg der Armeen wie der Sturmlauf der Frontkolonnen. Du Letzter und Geringster bist ein Bruder des Feldherrn.

Was warst Du vordem, wenn Du Dich vergleichst? Fällt nicht alles, was Du „Ich" und „Mein" nanntest, was Du als Dein Besonderes hütest, um Dich ab?

Und das Herz wird wieder froh. In klaren Entschließungen, die meine Gegenwart durchsichtig machen, faßt es sich für den Weg: Keine Unruhe, keine Prüfung, keine Enttäuschung wird es mehr bedrängen können.

Beugen will ich mich und untertan sein, so tief ich gebeugt werden kann. Rauh und sachlich nehme mich die Pflicht in die Hand. Bleibt der Glanz der Begeisterung in den Stunden der Demut und Mühsal nicht immer liegen, er wird mich doch nicht verlassen und in solchen Stunden der ruhigen Nacht wieder aus dem geheimen Feuer über mich hervorkommen.

Ich will der Last danken, die mich drücken soll, den Schnee grüßen, in den ich mich lagern muß, den Eiswind, der mir das Gesicht beißt und meine Glieder zu fremden Gewichten macht.

Ich will den Mann lieben, der mich hart anruft und streng beherrscht; ich will unhörbar zu ihm sprechen: „Ja, Du hast es schwer mit mir!"

Ich will jedem um mich und neben mir Knecht sein und ein heiterer Helfer. Vielleicht werde ich an seiner Seite, vielleicht er an der meinen einmal sterben. Wie sollten wir nicht unser ineinander verstricktes Leben wahrhaft teilen?

Herz, und weißt du auch das? Du darfst noch einmal jung werden. Schon welkest du und wurdest nutzlos; jetzt steigst du noch einmal ins stählerne Bad. Du bist noch einmal brauchbar zum Höchsten.

Wenn ich zu spät daran wäre . . . Aber es werden auch die von der elften Stunde mit den frühesten gesegnet sein. Darum wage ich nicht zu wünschen, der Friede möge warten, bis ich draußen dabei bin.

Mein Friede komm, sobald du Freude hast, selbst wenn ich nur an Deinem Heimweg stehen darf!

Hochschule für Musik.

Unsere Hochschule für Musik beging den Geburtstag ihrer Protektorin, der Großherzogin Luise, wie alljährlich durch eine besondere Feier, welche dieses Jahr in der Christuskirche stattfand und einen durchaus würdigen Gesamtverlauf nahm. Das geschmackvolle Programm enthielt in sinnig geordneter, abwechslungsreicher Folge instrumentale und vokale Gaben, Solo- und Ensemblestücke. Es waren lauter gediegene Werke, geeignet, in der gegenwärtigen Kriegszeit Einkehr, Erhebung, Erbauung zu gewähren. Und wenn auch der besondere Charakter der Veranstaltung eine kritische Besprechung selbstredend ausschließt, so darf doch gesagt werden, daß sich die Feier, auch rein künstlerisch betrachtet, auf angemessener Höhe hielt. Daß man den Erlös dem Roten Kreuz zufließen läßt, entspricht ganz dem edlen Sinne der hohen Beschützerin.

Den festen Bestand des Programms bildeten fünf Frauenchöre, die Herr Direktor Prof. Zuschneid, dem die musikalische Leitung der Feier oblag, akkordrein und geschmackvoll abgestuft zur Geltung brachte. Erfreulicherweise hörte man wieder einmal einen der zu Unrecht

allen Finanzoperationen, die während des Krieges notwendig wurden, hervorragend mitgearbeitet; insbesondere die Durchführung der Kriegsanleihen war seinen Händen anvertraut. Als Finanzminister stehen ihm jetzt wahrlich nicht geringe Aufgaben bevor. Sie sind so groß, daß man sie heute noch gar nicht übersehen kann. Dr. Leth wird es an redlichen Bemühungen nicht fehlen lassen. Was an dem einzelnen Mann liegt, was der gute Wille vollbringen kann, das wird geschehen. An die Spitze des Handelsministeriums tritt Dr. von Spitzmüller, der in den letzten fünf Jahren leitender Direktor der Kreditanstalt in Wien war. Er galt seit langem als ernster Ministerkandidat. Freilich wurde er im Zusammenhange mit dem Finanzministerium genannt. Spitzmüller ist ein tüchtiger, vielseitiger Mann, der bis zum Jahre 1910 im Staatsdienste stand. Er verließ damals den Posten in der niederösterreichischen Finanzlandesdirektion, um die lockende Stelle in der Bankwelt einzunehmen. Bekanntlich haben nicht wenige Sektionschefs und höhere Beamte im letzten Jahrzehnt den Übergang von Staats- in den Privatdienst vollzogen. Spitzmüller bot als Bankdirektor die Bedürfnisse des Handels und der Industrie genau kennen gelernt, ebenso wie er von früher her mit der Materie des wirtschaftlichen Ausgleichs zwischen Österreich und Ungarn vertraut ist. Durch die drei neuen Männer erfährt die österreichische Regierung eine Neubelebung, die als richtunggebend bezeichnet werden kann.

Heimkehr Schwerverwundeter

Konstanz, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der heute von Oberst Bohni geführte, um 8.23 Uhr hier eingetroffene schweizerische Lazarettzug brachte die ersten deutschen Offiziere und Mannschaften. Zum Empfange waren am Bahnhof erschienen der Kommandierende General v. Mantuffel, Generalleutnant Dahme, Generalmajor Röder, Landeskommissar Straub, Oberamtmann Dr. Belzer, Oberbürgermeister Dietrich und Vertreter der Geistlichkeit. In der Unterkunftshalle des Roten Kreuzes begrüßte General v. Mantuffel die Angekommenen im Auftrage des Kaisers und des Großherzogs von Baden, wie des ganzen deutschen Volkes. Er verlas die Begrüßungstelegramme der Kaiserin, der Großherzogin Luise, sowie des Königs und der Königin von Württemberg und schloß mit einem Hurra auf den Kaiser. Landeskommissar Straub begrüßte die Ankömmlinge gleichfalls und brachte ein Hoch auf die Großherzogin Luise und Hilda aus. Einer der Verwundeten dankte für den herzlichen Empfang, gab der Freude Ausdruck, wieder in der Heimat zu sein und Weihnachten dieses Jahr zuhause zu feiern und schloß mit einem Hurra auf den Kaiser.

Die Bewährung der deutschen Frau.

□ Berlin, 4. Dez. (Von un. Berl. Bur.) Die Großherzogin Luise von Baden sandte an den Kaiser eine Künstler-Steinzeichnung, darstellend „Schillers Heldenzug" von Prof. Alexander Brendel. Es sind darauf Bauernfrauen dargestellt, welche den Acker bestellen, während die Männer im Felde stehen. Der Kaiser sandte der Großherzogin darauf folgendes Antworttelegramm:

„Soeben Deine sinnige Gabe „Schillers Heldenzug" eingetroffen, für die ich von Herzen danke. Die deutsche Frau hat sich in dieser schweren Zeit auf der Höhe ihrer Aufgabe gezeigt und glaubensvoll, glaubensstärkend in fester Zuversicht auf allen Gebieten zugegriffen und sich betätigend, dem hohen Beispiel folgend, das Deutschlands treffliche Fürstinnen ihr gaben. Gott segne ihr Werk.

Wilhelm."

Armeelieferungsprozeß Jacoby, Kohn und Schmidt.

Berlin, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) In dem Armeelieferungsprozeß gegen die Kaufleute Arthur Jacoby und Genossen wegen Betrugs gegen den österreichisch-ungarischen Staat und Nichterfüllung behördlicher Lieferungsaufträge für die Armee, der seit mehreren Wochen die vierte Strafkammer des Landgerichts Berlin unter Ausschluß der Öffentlichkeit beschäftigt, beantragte der Staatsanwalt die Anklage gegen Arthur Jacoby und den zweiten Mitangeklagten Karl Kohn-München an das Reichsgericht in Leipzig zu verweisen, da der Gerichtshof wegen Vorliegens von Landesverrat nicht zuständig sei, wenn seinem Antrage nicht stattgegeben werde, gegen Arthur Jacoby 6 Jahre Gefängnis, 4000 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Karl Kohn 5 Jahre Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Ernst Schmidt 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen den Bruder des ersten Angeklagten Josef Jacoby 6 Monate Gefängnis, gegen den Handlungsgehilfen Urler 6 Monate Gefängnis und gegen den Handlungsgehilfen Ettler 4 Monate Gefängnis. — Das Urteil ist Montag zu erwarten.

*

Gerüchte über Rücktritt von Asquith.

□ Berlin, 4. Dez. (Von un. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Nach Meldung von Paris soll Minister Asquith angeblich vor seinem Rücktritt stehen. Nachfolger soll Carson werden, welcher die allgemeine Wehrpflicht einzuführen hätte.

Die italienische Kammer.

Rom, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Kammer. Im weiteren Verlauf der Sitzung sprachen Lucci und Raimondo, ferner der Republikaner Colajani und der Konstitutionelle Calisse, die alle ihre Einigkeit mit der Regierung in dieser historischen Stunde erklärte. In der morgigen Sitzung wird Salandra sprechen, worauf sehr wahrscheinlich die Abstimmung erfolgt.

Deutscher Reichstag.

Aus dem Haushaltungsausschuß.

Berlin, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Im Haushaltungsausschuß des Reichstages führte heute nachmittag der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern aus, er halte die Lebensmittelversorgung für eine der wichtigsten Fragen der inneren Politik. Leider gäbe es auch ernste Männer und Blätter, die im Hinblick auf die gestiegenen Preise einfach von „Wucher" sprächen, ohne die Verhältnisse näher zu kennen und Grundlagen für ihre Behauptungen zu haben. Gewiß suchten einzelne ohne Rücksicht auf die Allgemeinheit hohe Preise zu nehmen, es wäre aber ungerecht, dafür alle verantwortlich zu machen. Im Auslande wurden die Preise teils höher als bei uns. Der Staatssekretär ließ sich eingehend über die Kartoffelversorgung aus; er glaubte, daß im allgemeinen die ihr entgegenstehenden Schwierigkeiten jetzt überwunden seien, ebenso die Schwierigkeiten in der Butterfrage. Die Getreideversorgung sei durch die erhöhte Einfuhr gesichert. Wir würden unter allen Umständen durchhalten.

Antrag auf Erhöhung der Mannschaftslöhnung.

m. Köln, 4. Dez. (Priv.-Telegr.) Die Kölnische Volkszeitung meldet aus Berlin: Vom Zentrum ist im Hauptausschuß des Reichstages beantragt worden, der Reichstag wolle den Reichskanzler ersuchen durch zweckentsprechende Aenderung in der Kriegsbesoldungsverordnung tunlichst Mittel zu schaffen, um die Löhnung der Mannschaft vom 1. Januar 1916 ab um 50 % zu erhöhen.

Weihnachten im Felde.

Liebesgaben für alleinstehende Mannschaften.

Berlin, 3. Dez. (WTB. Amtlich.) Wie im vergangenen Jahre, so häufen sich auch jetzt vor Weihnachten wieder die Fälle, wo für alleinstehende Mannschaften bestimmte Liebesgaben an die Heerführer gesandt werden. Abgesehen davon, daß hierdurch die Zustellung verzögert wird, entsteht auch an einzelnen Stellen eine Anhäufung der Päckchen, die den Postbetrieb stören. Es empfiehlt sich, diese Päckchen und Pakete an einzelne Regimenter zu senden, die am schnellsten in der Lage sind, hiermit den bedürftigen Soldaten eine Freude zu machen.

Badischer Landtag.

(II. Kammer.)

Aus der Haushaltskommission.

4. Sitzung, am 1. Dezember 1915.

Gegenstand: **Fortsetzung der Beratung des Finanzministeriums.**

Die Beratung des Voranschlags der Salinenverwaltung gibt Veranlassung zur Besprechung der vor einiger Zeit in der Presse aufgetauchten Behauptung, die Salinenverwaltung habe den Salzpreis erhöht. Der Herr Finanzminister verweist hierwegen auf den seinerzeit in der „Karlsruher Zeitg." veröffentlichten halbamtlichen Artikel, der über diese Frage Aufschluß gibt. Ein Mitglied der Kommission hält Festsetzung von Salzhöchstpreisen für erforderlich. Ein anderes Mitglied empfiehlt losen Versand des Viehsalzes an landwirtschaftliche Vereinigungen und dergleichen und rät von der Verwendung von Papiersäcken ab.

Der Herr Finanzminister gibt auf Anfrage über den derzeitigen Stand des Kalibaues in Baden Auskunft. Mit den elsässischen Werken seien bis jetzt keinerlei Verbindungen angeknüpft. Ob für Baden seinerzeit eine eigene Kalifrachtstation bestimmt werden könne, müsse Gegenstand späterer Erwägungen sein.

Bei Beratung des Voranschlags der Zoll- und Steuerverwaltung gibt ein Regierungsvertreter die Zahl der in die besetzten Gebiete abgegebenen Beamten dieser Verwaltung mit 16, darunter ein höherer Beamter, an.

In der sich hieran anschließenden längeren Aussprache werden die Besoldungsverhältnisse der Beamten in den besetzten Gebieten sowie diejenigen der Bauten- und Offiziersstellvertreter und gewisser Offiziere einer Kritik unterzogen sowie Mißstände im Gebiet der Etappe berührt und Abhilfe durch die Reichsregierung für dringend erforderlich bezeichnet. Der Herr Finanzminister sagt zu, soweit für ihn die Möglichkeit bestehe, dafür eintreten zu wollen, daß eine Beseitigung von Mißständen auf dem bezegten Gebiete erfolge; ein Teil der Mißstände sei übrigens bereits behoben.

Ueber die Frage der Einwirkungen des Krieges auf die Steuerveranlagung und das Verhältnis von Stadt und Land hierbei bietet der Herr Finanzminister unter Hinweis auf seinen in der öffentlichen Sitzung gehaltenen Haushalts-Vortrag, daß ein Rückgang der Vermögenssteuer erfreulicherweise nicht zu verzeichnen sei; dagegen weise die Einkommensteuer einen nicht unbeträchtlichen Ausfall auf, der sich in den 5 größeren Städten auf durchschnittlich 9,6 v. H. belaufe, nämlich in Mannheim auf 11 v. H., Heidelberg 10,3 v. H., Pforzheim 36,3 v. H., Freiburg 10,4 v. H.; Karlsruhe dagegen habe eine vorerst noch recht unsichere Zunahme von 8,7 v. H. aufzuweisen. In weiteren 1344 Gemeinden betrage der Rückgang 10,4 v. H.

Die Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen beträgt nach den Ausführungen eines anderen Regierungsvertreters im laufenden Jahr 406 410 mit einem Steueranschlag von 10 752 545 000 Mk., für das nächste Jahr 404 134 mit einem Anschlag von 10 754 854 000 Mk. Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen betrug im laufenden Jahr 435 331 mit einem Ertrag von 25 319 725 Mk., für das nächste Jahr 361 770 mit einem Ertrag von 23 173 845 Mk. Steuerermäßigungen auf Grund des Artikels 21a des Einkommensteuergesetzes (unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigender Verhältnisse) wurden gewährt nach den Katastern für

1914 in 8935 Fällen mit einem Steuerausfall von 46 821 Mk.,
1915 in 11946 Fällen mit einem Steuerausfall von 63 249 Mk.,
1916 in 10923 Fällen mit einem Steuerausfall von 58 819 Mk.

Die Frage eines Mitgliedes der Kommission, ob die Regierung beabsichtige, auf den den Gemeinden überlassenen Teil des Ertrages der Wertzuwachssteuer zu greifen, beantwortet der Herr Finanzminister dahin, daß ein Gesetzentwurf wegen Neuregelung dieser Steuer dem Landtage in seiner jetzigen Tagung habe vorgelegt werden sollen; da jedoch die größeren Städte, deren Meinung man zuvor habe hören wollen, eine Stellungnahme zu dem Entwurf mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse abgelehnt hätten, sei das Vorhaben vorerst zurückgestellt worden.

Auf die Frage, ob bestimmte Anhaltspunkte dafür vorlägen, daß das Reich die Absicht habe, zur Deckung seiner Ausgaben auf das Gebiet der direkten Steuern überzugreifen, erklärt der Herr Finanzminister, daß er über die Absichten der Reichsfinanzverwaltung nicht unterrichtet sei. Seine Ausführungen im Haushaltvortrag zu dieser Frage finden bei sämtlichen Mitgliedern der Kommission lebhafte Unterstützung. Bei Besprechung der Möglichkeiten, die das Reich zur Deckung seines Aufwandes habe, wird neben der Kriegsentschädigung auf die Einführung von Monopolen hingewiesen und dabei von einem Mitglied empfohlen, den Inhabern der in Betracht kommenden Betriebe keine Kapitalentschädigung zu gewähren, sondern nur lebenslängliche Renten zu bezahlen.

Der Voranschlag des Finanzministeriums ist hiermit durchberaten und für angenommen erklärt.

Badische Politik.

Der „Volksfreund" zum 5. Dezember.

□ Karlsruhe, 3. Dez. Der sozialdemokratische „Volksfreund" schreibt: Großherzogin Luise vollendet heute ihr 77. Lebensjahr. In überraschender körperlicher und geistiger Frische nimmt dieselbe in hervorragendem Maße an den verschiedensten sozialen Bestrebungen, insbesondere des Frauenvereins und des Roten Kreuzes teil, überall mit Rat und

---

ang vernachlässigten Mendelssohn'schen Chöre mit ihrem klassisch-schönen Tonsatz, die Motette „Herr erhöre uns". Gegen die Rudolphi'sche Bearbeitung des berühmten „Largo" von Händel für Sopransolo und Frauenchor mit Streichorchester und Orgel kann ich gewisse stilistische Bedenken nicht verschweigen. Der schwierige 13. Psalm von Jhs. Brahms und der ewig schöne 23. Psalm Schubert's mit seiner eindringlichen Melodik waren Perlen des Programms. Zum Schlusse interessierte die choralartige Vertonung eines glaubensstarken Gedichtes aus gegenwärtiger Zeitstimmung aus der Feder von K. Zuschneid. Er hat unter geschickter Verarbeitung des Lutherchorals in den instrumentalen Part die Dichtung von Paul Ernst Köhler in restlos erschöpfender Weise illustriert.

Alle diese Chöre sprachen in der stimmungtreffenden, wohlabgetönten Ausführung unmittelbar zum Herzen.

An Solokräften hörte man Fräulein Luise Heuber in der H-moll-Arie „Erbarme dich, mein Gott" aus Bach's „Matthäuspassion" — die obligate Violine spielte Herr Konzertmeister Birkigt — sowie in der Szene der Andromache aus „Achilleus" von Bruch. Fräulein Heuber beherrscht den Oratorienstil mit erfreulicher Sicherheit. Die pastose Altstimme, Gestaltungskunst und Ausdrucksverinnerlichung schufen schöne Wirkungen, und eine eindringlichere, artikulationsschärfere Deklamation würde diese noch wesentlich erhöhen. In der Cavatine „Sei getreu" aus Mendelssohn's „Paulus", sowie dem Sopransolo des Händel'schen „Largo" erwies Frl. L. Schnorr eine wohlgebildete Stimme und bemerkenswerten Vortragsgeschmack.

Zwei elegische Melodien des nordischen Romantikers Ed. Grieg, „Herzwunden" und „Letzter Frühling", für Streichorchester, boten in der tonschönen Ausführung eine willkommene instrumentale Abwechslung.

Die umfangreiche Aufgabe des Begleiters an der Orgel war Herrn H. Eckert zugefallen. Er eröffnete die Feier mit Bach's Präludium und Fuge in A-moll, das er mit flüssiger Manual- und Pedaltechnik und charakteristischer Registrierung zu bester Wirkung brachte, und führte auch seine Begleitungsaufgaben in anschmiegsamer Weise durch. (k.

Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Künstler auswärts.

Ueber ein Gastspiel unserer einheimischen Künstlerin Hermine Rabl in Magdeburg schreibt der „Magdeburger Generalanzeiger": Hermine Rabl, die gestern die Leonore sang, bot damit eine ebenso künstlerisch wertvolle, psychologisch vertiefte, wie interessante Figur. Die Stimme vibrierte in den ersten Szenen vor innerer Erregung, es schien, als suche der Fuß tastend die Schwelle des Zimmers, in der ihr groß und kühn angelegter Plan, die Befreiung des Gatten, langsam heranreifen sollte. Diese Art der Darstellung steht im Einklang mit dem Charakter der Beethovenschen Musik des ersten Aktes, wo das kanonische Quartett mit seiner verklärenden Schönheit einnehmen Melodie fast wie ein Liebesidyll klingt. Man kann sich (um mit Gulbranson zu sprechen) in seiner behaglichen, traulichen Szene, wenn der plaudernde Rocco im Lehnstuhl sitzt, auf den „platten Boden der bürgerlich-komischen Oper versetzt glauben". Langsam, aber klar erkennbar wächst dann die Leonorenfigur ins Heroische. Um dieses Heroische zum Ausdruck zu bringen, ist Grundbedingung die seelische Note, die der Stimme die Wärme gibt. Hermine Rabl verfügt souverän über diese Eigenschaft. Das weiche Adagio der großen Arie, das rezitierte Wort in dem Melodram der Kerkerszene, die Pianotöne in dem kanonischen Quartett — alles das kam in künstlerischer Vollendung und verriet eine vornehme Gesangskultur, die gerade in der Beethovenoper mit ihren mannigfachen Anforderungen und der oft mehr als reichlichen Instrumentierung hohe Werte bedeuten. Hermine Rabl wurde am Schluß der Oper herzlich und stürmisch gefeiert, oft auf die Bühne gerufen und mit Blumen- und Kranzspenden reich bedacht. Auf lebhaftes Drängen des Publikums erschien denn auch der Gatte der Künstlerin, der die Oper so meisterhaft geleitet, auf der Bühne. Auf baldiges Wiedersehen!

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.)

Sonntag, 5. Dez. (A, hohe Preise): „Der Feldherr". Anfang 6 Uhr.

Montag, 6. Dez. (B, kleine Preise): „Der Strom". Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 7. Dez.: Einheitspreisvorstellung: „Wrack". Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 8. Dez. (A, mittl. Preise): „Mona Lisa". Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag, 9. Dez. (D, kleine Preise): Zum ersten Male: „Peterchens Mondfahrt". (R.: Weichert. D.: Martin.) Anfang 7 Uhr.

Freitag, 10. Dez. (C, kleine Preise: „Hänsel und Gretel". Hierauf: Nationaltänze. Anfang 7 Uhr.

Samstag, 11. Dez. (A, kleine Preise): „Geschwister", „Stella". Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 12. Dez. (außer Abonnement, hohe Preise): Gastspiel Fritz Vogelstrom: „Siegfried." Anfang 5 Uhr.

* * *

Neues Theater im Rosengarten.

(Spielplan.)

Sonntag, 5. Dez.: „Herrschaftlicher Diener gesucht". Anfang 8¼ Uhr.

Dienstag, 7. Dez.: Akademiekonzert. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, 12. Dez.: „Liebelei". Anf. 8¼ Uhr.

* * *

Theaternachricht.

Am Montag kommt Halbe's „Strom" zur Aufführung.

Die Dekorationen für „Peterchens Mondfahrt" von Gerd. von Wasserzug, das am Mittwoch als Weihnachtsstück zur Erstaufführung kommt, sind von Ludwig Sievert entworfen. Die Märchendichtung wird von Richard Weichert in Szene gesetzt.

Die nächste Aufführung von Schillings' „Mona Lisa" findet am Donnerstag den 9. ds. statt.

Intendant Dr. Hagemann wird am Montag, 13. Dezember, im Musensaale des Rosengartens über August Strindberg sprechen.

MARCHIVUM

Tat helfend und tröstend. Wer je bei Beratungen, im Krankenhaus oder Lazarett diese Frau zu beobachten oder zu sprechen Gelegenheit hat, fühlt, daß es nicht Pflichten kalter Etikette sind, die sie noch in hohem Alter auf sich nimmt, sondern daß es ihr wirkliches Herzensbedürfnis ist, überall zu tun, was in ihren Kräften steht. Den Wünschen, die ihr am heutigen Tage von allen Seiten entgegengebracht werden, schließen wir uns an."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 4. Dezember 1915.

Aus der Stadtratssitzung

vom 2. Dezember 1915.

Nach den Vorschlägen der Einkaufskommission der Kunsthalle werden folgende Bilder angekauft: 1. Speri, „Frau vor einem Hause sitzend"; 2. Corinth, „Ansicht von Nizza", ferner wird eine Bronze des Mannheimer Bildhauers Hoffart „Bacchantin" erworben.

Aus den noch verfügbaren Mitteln des im Kunsthallehaushaltsplan zum Ankauf von Bildern und Skulpturen vorgesehenen Kredits von 50 000 Mark wird für Erwerbungen von guten Kunstwerken Mannheimer und badisch-pfälzischer Künstler, deren Unterstützung eine wünschenswerte Förderung in sich schließt, die Summe von 5—10 000 Mark bereitgestellt. Die Einkaufs- und Kunsthallekommission werden ermächtigt, die Erwerbungen nach den Vorschlägen der Kunsthalleleitung vorzunehmen.

Anläßlich der Bundesratsverordnung über die Regelung der Fisch- und Wildpreise vom 28. Oktober und über die Festsetzung der Preise für Wild vom 22. November werden vom Stadtrat für die Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher nach den Anträgen der Preisprüfungsstelle Höchstpreise festgesetzt.

Ferner werden für einzelne der einschlägigen Waren von der Preisprüfungsstelle Richtpreise festgesetzt.

Sowohl die Höchstpreise wie die Richtpreise treten mit dem 8. Dezember in Kraft und werden in besonderer Bekanntmachung veröffentlicht.

Zur Einrichtung eines Gemüsebaues in städt. Eigenbetrieb während der Kriegszeit in den etwa 157 000 Quadratmeter umfassenden „Neuwiesen" auf der ehemaligen Gemarkung Sandhofen wird aus den Kriegsanlehen der Betrag von 59 200 Mark zur Verfügung gestellt. Eine Erhöhung dieses Betrages für eine etwaige Ausdehnung des städt. Gemüsebaues auf benachbarte Grundstücke der Stadtgemeinde wird vorbehalten. Die Zustimmung des Bürgerausschusses zu diesem Beschlusse soll in einer auf Mittwoch, 8. d. M., abends halb 5 Uhr festgesetzten außerordentlichen Sitzung eingeholt werden.

Im Hinblick auf die stetige Steigerung der Schülerzahl in den beiden Höh. Mädchenschulen wird beschlossen, der Frage der Errichtung einer 3. Höh. Mädchenschule näher zu treten und zunächst das Erforderliche zur Ermittlung eines geeigneten Bauplatzes zu veranlassen. Zugleich soll Vorsorge dahin getroffen werden, daß der Raumbedarf der bestehenden Höh. Mädchenschulen bis Fertigstellung eines Gebäudes für die 3. Höh. Mädchenschule in provisorischer Weise gedeckt wird.

Die Entscheidung darüber, ob die Vorschulklassen an den Höheren Mädchenschulen aufgehoben werden sollen oder nicht, soll nach Beendigung des Kriegs erfolgen.

Aus dem im Voranschlag der Stadtkasse vorgesehenen Fond werden an 10 Schüler und Schülerinnen der städt. Höheren Lehranstalten Unterstützungen bewilligt.

Das Tiefbauamt wird beauftragt, den Bau der Kanalstrecke in der Sandhoferstraße von der Zellstoffabrik bis zur Jutefabrik in Angriff zu nehmen.

Die Versteigerung der Plätze für den Weihnachtsmarkt auf dem Zeughausplatz wird genehmigt.

Dritte Musikalische Akademie.

In der dritten Musikalischen Akademie, welche am nächsten Dienstag stattfindet, wird Herr Generalmusikdirektor Dr. Max Reger als Dirigent und Pianist mitwirken. Seine Konzerte mit der Meininger Hofkapelle, deren Dirigent er war, sind hier noch in bester Erinnerung und es wird gewiß lebhaft interessieren, den Meister in einem Akademiekonzert als Dirigenten und Pianisten kennen zu lernen. Bach — Reger, das sind die Namen der Meister, deren Werke in der nächsten Akademie zu Gehör kommen. Bach! Wie hat er bis auf den heutigen Tag das Schaffen aller ernststrebenden Musiker befruchtet! Aber bei keinem Meister zeigt sich die künstlerische Eigenart und Größe des Meisters so auffallend ausgeprägt wie in den Werken Regers. Und man kann wohl sagen, daß in dem großen Bach die Wurzeln von Regers Kraft liegen. Und doch — wenn auch in der Beherrschung der kontrapunktischen Form und der Kontrapunktik selbst in den Bahnen seines großen Vorbildes wandelnd — ist Reger ganz ein Moderner, erfüllt er die scheinbare starre Form mit lebendigem, modernem Geist. Es ist daher von größtem Interesse, ausschließlich Werke der beiden Meister in der nächsten Musikalischen Akademie von unserem Hoftheater-Orchester unter Leitung Regers zu hören.

Architektenwettbewerb.

Wie bereits im Inseratenteil veröffentlicht, ist die Entscheidung in dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Volksschulgebäude in der Gewann Ochsenpferch sowie die bauliche Gestaltung des umgebenden Stadtgebietes, nunmehr die Entscheidung gefallen. Für den Schulhausbauwettbewerb erhielt den ersten Preis der Entwurf mit dem Motto „Kriegsanleihe". Preisbenzierung und Namensnennung konnten nicht erfolgen, da der Verfasser außer Wettbewerb stand. Den zweiten Preis mit 1000 Mk. erhielt der Entwurf mit dem Motto „Adam Riese" des Herrn Rudolph Tillessen, Architekten B. D. A. Den dritten Preis mit 1500 Mk. der Entwurf mit dem Kennwort „Der Jugend die Zukunft" des Herrn Architekten Drinneberg. Zum Ankauf wurden empfohlen, Motto „Eiserne Zeit" des Herrn Drinneberg. Für den Bebauungsplan erhielten den ersten Preis der Entwurf mit Kennwort „Michael" des Herrn Architekten E. Horst (Mitarbeiter die Herren H. Baches und R. Rompel) den zweiten Preis mit 700 Mk. der Entwurf „Am Brückenkopf" des Herrn Architekten B. D. A. Rudolph Tillessen. Zum Ankauf wurden empfohlen die Projekte „Luft und Licht", „Typen", „Landsturm" und „Badner Land" der Herren Architekten B. D. A. Karl Wiener und Markel, die beiden letzteren des Herrn Architekten Drinneberg.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Feld-Unterarzt Rene Feindel aus Heidelberg. Er ist der Sohn des kaiserl. deutschen Generalkonsuls Ch. Feindel, Heidelberg, der bei Ausbruch des Krieges in Singapore amtierte.

* Militärische Beförderung. Vizefeldwebel Paul Hieber beim Stabe des Kommandanten der Kraftfahrtruppen der 8. Armee, und Vizefeldwebel Rudolf Hieber beim Postkraft-Park der 3. Armee wurden zu Leutnants der Reserve befördert.

* Ordensverleihungen. Der Großherzog hat dem Obergrenzaufseher Fridolin Martin in Ludwigshafen die kleine goldene Verdienstmedaille, sowie dem Postenführer Karl Kohmann in Stetten die silberne Verdienstmedaille verliehen. — Dem Assistenzarzt Dr. Eduard Grüner, Sohn des verstorbenen Stuhlfabrikanten Wilh. Grüner, der seit Ausbruch des Krieges daueruds im Feldlazarett tätig ist und bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist vom Großherzog von Baden das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden.

* Ernennungen. Das Ministerium des Innern hat unterm 19. November 1915 die Geometer Wilhelm Amann in Wertheim, Karl Hildinger in Buchen, Albert Hornung in Königshofen, Karl Mayer in Pforzheim und Karl Maier in Lörrach, und zwar den Geometer Hildinger zum Bezirksgeometer, die anderen zu Katastergeometern ernannt.

* Apollotheater. Der brave Hannibal mit Blatzheim in der Titelrolle erzielt außerordentlich großen Erfolg. Morgen Sonntag geht das Stück mit dem beliebten Komiker zweimal in Szene. Die Nachmittagsvorstellung findet bei kleinen Preisen statt.

* Jugendtheater, Bernhardushof. „Klein Däumling", oder: „Wie der kleine Hansein Held wurde", ist von Herrn Dir. Kerfebaum in wirksamer Art dramatisiert worden und gelangt am Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 3½ Uhr zum ersten Male zur Aufführung. Diese Vorstellung wird der Jugend sicher viele Freude bereiten, denn all die bekannten Gestalten des Märchens werden die Kinder entzücken, außerdem sind einige sehr wirksame Tänze eingelegt. Den Besuch empfehlen wir Groß und Klein bestens.

* Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am Sonntag, 5. Dezember Schuhmachermeister Karl Müller und dessen Ehefrau Walburga geb. Baumann, Waldhofstr. 9.

* Uebernahme im zweiten Kriegsjahr. Frau Klara Philipp wird kommenden Montag im Bernhardushof sprechen. Die Rednerin ist eine gewissenhafte Denkerin; sie verbindet mit klarer Anschaulichkeit der Sprache ein gediegenes Wissen, und wenn sie in diesem Jahre, statt uns rein praktische Ratschläge wirtschaftlicher Art zu geben, Führerin sein möchte im Pflichtenkreis unseres häuslichen Lebens, unseres gesellschaftlichen Lebens, in der Kindererziehung, in religiösem Erleben dieser großen Zeit, dann dürfen wir mit hohem Interesse ihrem Vortrag entgegensehen. Zum Vortrag ist jedermann freundlichst eingeladen. (Näheres s. Anzeigenteil.)

* Der Bund badischer Künstlerinnen hält auch in diesem Jahr in den Verkaufsräumen der Firma G. C. Wahl, Kunststraße, eine Weihnachtsmesse ab.

* Konzert im Rosengarten. Wir machen nochmals auf das am Sonntag abend 8 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens stattfindende Konzert des Heidelberger städtischen Orchesters aufmerksam. Das Orchester ist rühmlichst bekannt, das Programm sorgfältig ausgewählt und der Besuch daher lohnend.

* Zur Warnung für unsere Hausfrauen! Beim Bezirksamt kam dieser Tage ein hiesiger Milchhändler zur Anzeige, der ungeachtet des Höchstpreises für seine Milch pro Liter 28 Pfg. verlangte und — erhielt. Mit ihm sind nun eine große Anzahl Hausfrauen angezeigt worden, die ihm 28 Pfg. bezahlten. Denn auch das Bezahlen unberechtigter Preise ist strafbar und daß diese Verordnung nicht nur auf dem Papier steht, wird nun die ganze Kundschaft des Milchhändlers zu erfahren haben.

* Zur Wohnungsfrage. Freitag Abend hielt die Mietervereinigung im unteren Saale des Rebenheimers eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Professor Wendling, behandelte die das Wohnungswesen betreffenden Fragen der Kriegszeit unter Benützung der vortrefflichen Schriften des hiesigen Statistischen Amtes „der Wohnungsmarkt Oktober 1915" und „Mietausfall, Zinserlassstand und Fälligwerden von Pfandbriefen in Mannheim". Recht anerkennende Worte wurden der Kriegszentrale gewidmet, die erhebliche Summen zur Deckung eines Teiles des Mietausfalles aufgewandt hat, was sowohl dem Mieter als auch dem Hausbesitzer zu gute kommt. Die Schelle und das Heim, diese beiden heiligen Güter haben durch den Krieg eine ganz ungeahnte Bedeutung gewonnen, und es wird ihnen eine ganz andere Pflege als bisher gewidmet werden müssen, schon vom Gesichtspunkt der Vaterlandsverteidigung aus. Unter Berufung auf Kuczynski, Lindemann, von Mangold u. a. wurde dargelegt, daß nach dem Krieg eine große Wohnungsknappheit und damit Wohnungsnot und Teuerung eintreten wird, wie dies auch nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 der Fall war. Sehr zu begrüßen sind die auf Gründung von Kriegerheimstätten gerichteten Bestrebungen, von denen auch eine Besserung der Wohnungsverhältnisse für die Stadtbevölkerung überhaupt zu erhoffen ist. Schon jetzt, in der Kriegszeit, scheint es geboten, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um den gefürchteten Uebelständen nach Kräften vorzubeugen. Eigene Schelle und eigenes Heim soll dem deutschen Volke als herrlicher Siegespreis vorschweben. — Herr Oberstationskontrolleur Welz besprach die wenig erfreulichen und oft geradezu Verhältnisse, wie sie ein beispielloser Wucher unter Ausnützung der Verhältnisse zum großen Schaden weiter Volkskreise geschaffen hat. Er beklagte, daß Höchstpreise erst festgesetzt werden, wenn die Preise eine ungeahnte Höhe erreicht haben. Er ermahnte dringend durch festen Zusammenschluß der Verbraucher auf normale Preise jetzt, in der Kriegszeit, und dann später im Frieden hinzuwirken. In der Aussprache wurde noch manche gute Anregung gegeben, so insbesondere betreffs der Preisregierung für das Brennmaterial. Mit der Bitte, auch in der Kriegszeit treu zum Verein und zu seiner Sache zu halten, und mit der Mitteilung, daß auf Weihnachten noch eine Nummer der Mieterzeitung erscheinen soll, schloß der Vorsitzende die recht anregend verlaufene Versammlung.

Polizeibericht

vom 4. Dezember 1915.

Mord und Selbstmord. Aus noch unbekannter Ursache hat am 3. ds. Mts., in der Zeit von Vormittags 8 bis 12 Uhr, die 45 Jahre alte Ehefrau Emma Kuhn ihren z. Zt. in Urlaub hier weilenden gleichaltrigen Ehemann, Landsturmmann August Kuhn, in ihrer Wohnung Wörthstr. 27, 2. Stock in Neckarau, während letzterer noch im Bette lag und schlief, mit dessen Dienstgewehr durch einen Schuß in den Kopf vorsätzlich getötet. Hierauf hat sich die Ehefrau Kuhn ebenfalls mit dem Dienstgewehr einen Schuß in die Magengegend beigebracht, an dessen Folgen sie anscheinend alsbald verstorben ist.

Selbstmord. In der Nacht vom 2. zum 3. ds. Mts. entfernte sich in Sandhofen eine 18 Jahre alte Wirtstochter von dort aus der elterlichen Wohnung. Gestern Nachmittag 1 Uhr wurden deren Kleider am Altrhein bei der Süddeutschen Jutefabrik aufgefunden. Beim Abfischendes Altrheins wurde auch die Lebensmüde geländet und auf den Friedhof in Sandhofen verbracht. Grund zur Tat ist noch unbekannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Bamperthein, 3. Dez. Von der Heuleiter stürzte die in den mittleren Jahren stehende Frau Martin Weiß so unglücklich ab, daß sie einen Schädelbruch erlitt und an den Folgen verstarb.

Letzte Meldungen.

Der Krieg am Balkan.

Der Stillstand der Athener Verhandlungen.

Paris, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Den Stillstand der Athener Verhandlungen führen „Matin" und andere Blätter auf den Erfolg der zähen Arbeit der deutschen Diplomatie zurück. Das Königs Wunsch sei der Abmarsch der Truppen des Verbandes. Man dürfe sich nicht wundern, wenn der Einigkeit mit Deutschland in diesem Wunsche die Einigkeit im Handeln folge. Hierüber seien aber keinerlei Vorsichtsmaßregeln getroffen, sodaß nach Ansicht des „Matin" eine weitere abwartende Haltung bei dieser Sachlage als sträflich anzusehen sei.

In den albanischen Bergen.

Berlin, 3. Dez. (Pr.-Tel.) Aus Bukarest meldet laut „Deutscher Tagesztg." „Az Est", daß die Reste der serbischen Armee in den albanischen Bergen neue Stellungen bezogen haben.

Was macht die britische Flotte?

Amsterdam, 3. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Unter dem Titel „Was macht die britische Flotte?" schreibt die sonst sehr englandfreundliche „Newyork World" aus Anlaß der Versenkung des Dampfers „Ancona" einen für die britische Flotte wenig schmeichelhaften Artikel, in dem es heißt: Wenn die „Ancona" wirklich zu entkommen suchte, wie die Berichte der Fahrgäste bestätigen, dann wurde kein den Vereinigten Staaten durch Deutschland gegebenes Versprechen verletzt. Was die Tat selbst betrifft, so sollten die Londoner Blätter nicht fragen, was Amerika zu machen gedenke, sondern wie sich die britische, die französische und die italienische Flotte dazu verhalten wollen. Als Deutschland die Versenkung der „Arabic" verurteilte und den Vereinigten Staaten volle Genugtuung anbot, machten sich die Londoner Blätter über die Vorstellung, daß Wilson einen großen diplomatischen Sieg errungen habe, lustig. Sie behaupteten, daß die britische Flotte allein es gewesen sei, die Deutschland gezwungen habe, den U-Bootkrieg aufzugeben. Jetzt ist die Tätigkeit der deutschen U-Boote wieder aufgenommen worden. Und was wird nun aus dem glorreichen Triumph, den die britische Flotte errungen haben wollte? Man kann nicht von der amerikanischen Diplomatie verlangen, daß sie auch noch die Arbeit der britischen Flotte verrichtet.

Amerika und der Weltkrieg.

Amsterdam, 3. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Wie Newyorker Blätter melden, hielt J. Basset Moore, einer der besten amerikanischen Kenner des Völkerrechts, eine Rede, in der er darauf hinwies, daß die Vereinigten Staaten Gefahr liefen, nach dem Kriege eine schwere Entschädigungssumme an die Mittelmächte zahlen zu müssen, weil die amerikanische Regierung nicht verhinderte, daß amerikanische Unterseeboote an die Alliierten geliefert wurden. Der Redner führte zur Unterstützung seiner Behauptung den Alabama-Fall aus dem Bürgerkriege an, in dem die Engländer 15 Millionen Dollars Entschädigung zahlen mußten, weil sie den Südstaaten einen Kreuzer geliefert hatten.

Amsterdam, 3. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Hier eingetroffene amerikanische Blätter melden, daß Briands letztes Buch „Die britische Herrschaft in Indien", das die Mißstände in Indien schildert und bereits in vielen Exemplaren unter der Eingeborenenbevölkerung von Indien verbreitet ist, auf Ersuchen der britischen Regierung zukünftig nicht mehr mit der amerikanischen Post nach Indien geschickt werden darf.

*

☒ Berlin, 4. Dez. (Von un. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Das römische Korrespondenzbureau teilt mit, die italienische Expedition nach Albanien sei bereits in Ausführung begriffen.

Prag, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Das Präsidium des Aktionsausschusses der böhmischen katholischen Parteien überreichte dem Statthalter eine Kundgebung, in der der unbegrenzten Treue zu Kaiser und König Ausdruck verliehen wird. In der Kundgebung heißt es: Der Weltkrieg bildet für uns die hauptsächlichste Veranlassung, um vor der ganzen Welt, besonders vor den Feinden Österreichs, durch die mit Opfern an Gut und Blut und Tausenden böhmischer Leben bewiesene Treue unsere Überzeugung auszudrücken, daß das Schicksal Österreichs unser Schicksal ist.

Stockholm, 3. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Prinz Max von Baden hat heute Abend Stockholm verlassen.

*

Hochwassergefahr.

h. Von der Rheinebene, 3. Dez. Seit 48 Stunden gehen in der Rheinebene, in Baden, Württemberg und im Elsaß ununterbrochen Regengüsse nieder bei einer Temperatur von 12 bis 13 Grad Celsius über Null. Ebenso fällt in den Bergen bis in die höchsten Lagen andauernd Regen bei dichtem Nebel und mildem Föhnwind. Die Schneeschmelze im Schwarzwald, wie im Alpengebiet macht stets Fortschritte und große Wassermassen wälzen sich von den Bergen herab und füllen die Bäche und Flüsse, die bereits vielfach schon übervoll sind und auszutreten drohen. Bis 900 Meter aufwärts ist der Schwarzwald schneefrei, oberhalb dieser Grenze ist die Schneedecke von 80 auf 30 Zentimeter zusammengeschmolzen. Unmittelbare Hochwassergefahr besteht augenblicklich noch nicht, doch ist solche bei weiteren Regengüssen zu erwarten. Der Rhein ist in den letzten 24 Stunden um einen vollen Meter gewachsen.

* * *

— Zum Tode verurteilt. Oppeln, 4. Dez. (Priv.-Tel.) Hier wurde ein 55jähriger Steinmacher wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilt.

Für Erschöpfte
Rekonvaleszente,
Verwundete,
Blutarme,
Bioson
Unübertroffener, billiger Kraftspender. Kriegspackung M. 3.50 in Apotheken. Drogen.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Finanzen des Reiches nach dem Kriege.

Vom Reichstagsabgeordneten Dr. Böhme.

Der Verlauf des Krieges dürfte in den verantwortlichen politischen Parteien und auch in der öffentlichen Meinung die Ueberzeugung gefestigt haben, daß an eine Minderung unserer landwirtschaftlichen Zollrüstung im Interesse der wirtschaftlichen Unabhängigkeit unseres Vaterlandes nicht gedacht werden kann. Dies bedeutet natürlich, daß im allgemeinen ungefähr die gleichen Preisverhältnisse auf dem Lebensmittelmarkt vorhanden sein werden, wie vor dem Kriege. An eine Entlastung der breiten Schichten der Konsumenten auf diesem Gebiete wird daher nur insoweit zu denken sein, als es gelingt, in Anknüpfung an die Kriegszeit durch Eingreifen der Kommunen und andere Maßnahmen, den Weg zischen Produzenten und Konsumenten zu kürzen und beide zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil in engere Berührung zu bringen. Wieweit solche Maßnahmen Erfolg haben werden, darüber läßt sich heute noch kein Urteil fällen, es ist sehr zweifelhaft, ob schon in den ersten Jahren nach dem Kriege daraus ein fühlbarer Nutzen entsteht. Im allgemeinen werden wir nach dem Kriege zunächst mit denselben Kosten der Lebenshaltung zu rechnen haben, wie vor dem Kriege. Die Bevölkerungsschichten der Arbeiterschaft und des Mittelstandes werden aber in den ersten Jahren nach dem Kriege mit wesentlich verminderter wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit diesen Ausgaben gegenüberstehen. Die auch in diesen Kreisen vorhandenen Reserven in Spargeldern, Mobiliar, reichlich vorhandener Kleidung und in anderen Dingen werden verbraucht, verpfändet, stark abgenutzt und der Erneuerung bedürftig sein. Es sind dies Tatsachen, die für die große Mehrheit unserer Arbeiterschaft, unseres kleinen und mittleren Beamtenstandes, des städtischen Mittelstandes und auch die breitesten Schichten der ländlichen, durch den Futtermangel schwer betroffenen Bevölkerung zutreffen werden. Diese Lage der breitesten Volksschichten wird man sich klar machen müssen, wenn man an die Lösung der gewaltigen Finanzreform herangeht, die sofort nach Friedensschluß dem Reichstage wird unterbreitet werden müssen.

Die Finanzreform von 1909 brachte eine halbe Milliarde. Der einmalige, auf drei Raten verteilte Wehrbeitrag, sollte eine Milliarde bringen, er wurde dabei von vielen nur als einmalige außerordentliche Steuer erträglich gefunden. Jetzt sollen jährlich 1½ Milliarden Zinsen für die bisher bewilligten Kredite aufgebracht werden. Die Einnahmen des ganzen ordentlichen und außerordentlichen Etats des Deutschen Reiches betrugen 1913 3,7 Milliarden. Dabei ist vollständig unberücksichtigt, was an neuen Ausgaben für die Kriegsinvaliden und die Hinterbliebenen entsteht.

Man kann nach den heutigen Waffenerfolgen außerordentlich hoffnungsfreudig dem Ausgang des Krieges entgegensehen, man kann auf Gewinn an Land und Leuten hoffen, daß aber eine höhere Kriegskostenentschädigung bei dem fraglosen finanziellen Zusammenbruch einer Anzahl unserer Gegner herauskommt, also für eine ausreichende und anständige Versorgung der Opfer des Krieges nötig ist, ist kaum zu hoffen. Groß werden daher die finanziellen Aufgaben sein, die die Zukunft bringt, unüberwindlich für alte Anschauungen, aber durchaus lösbar für alle diejenigen, die aus den verfahrenen Geleisen einer vergangenen Zeit herauswollen in die größere deutsche Zukunft.

Zunächst mache man sich völlig frei von dem Gedanken, wesentlich auf dem Wege der indirekten Besteuerung solche Riesensummen aufbringen zu wollen. Es ist darauf hingewiesen worden, daß die Lage der breiten Volksmassen einen solchen Weg unmöglich macht und diese Menschen haben sich das doch erkämpft, daß auch sie und ihre Vertretung, der deutsche Reichstag, die Wege angeben, die zur Lösung der großen finanziellen Aufgaben gegangen werden müssen. Deshalb darf unter keinen Umständen der Weg der Matrikularbeiträge und die Festsetzung der Steuern durch die Einzelstaaten beschritten werden. Praktisch würde auch bei weit besseren wirtschaftlichen Verhältnissen der breiten Bevölkerungsschichten es trotzdem unmöglich sein, auf dem Wege indirekter Steuern das erstrebenswerte Ziel zu erreichen. Von den vier größten indirekten Steuern brachte 1913 dem Reich die Zuckersteuer 163 Mill. Mark, die Branntweinsteuer 194 Mill. Mark, die Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 120 Mill., Tabaksteuer und Tabakzoll 128 Mill. Mark. Mag man nun auf dem Wege eines Monopols den Ertrag aus der einen oder anderen verdoppeln, es würde nur ein geringer Prozentsatz des neuen Bedarfs dadurch gedeckt werden.

Was in finanzieller Hinsicht möglich ist, darüber hat sich nur eine allem parteipolitischem Streit entrückte Persönlichkeit, die bekannte Autorität in Finanzfragen, der Göttinger Nationalökonom Gustav Cohn im Juli-Heft der „Deutschen Rundschau" ausgesprochen. Ohne mit allen Einzelheiten einverstanden zu sein, mögen hier die sehr beachtenswerten Hauptgesichtspunkte des Göttinger Gelehrten wiedergegeben werden.

Cohn spricht von dem Segen der allgemeinen Wehrpflicht, die in jedes Haus das Bewußtsein hineingetragen habe, die Opfer von Blut, die in ihrem Dienste gebracht werden müssen, seien so viel größere, so viel tiefer in das Glück ihrer Familie und ihres Sonderlebens eingreifende, daß, mit ihnen verglichen, selbst ein großes Opfer der wirtschaftlichen Leistungskraft in den Schatten tritt. An diesem Maßstabe gemessen, vermindert sich die übliche Wertung finanzieller Opfer..... In solcher Sphäre sittlich-politischer Empfindungen wird am Schlusse dieses Krieges die Kraft und Bereitschaft zu finden sein für Steuerleistungen von ungewohnter Größe und ungewohnter Unabänderlichkeit. .... Einfache Gründe der Gerechtigkeit in der Verteilung der Steuerlasten werden dahin führen, daß die Reichsvermögenssteuer, die Reichseinkommen- und die Reichserbschaftssteuer, die zu schaffen sind, auf dem Wege des Wehrbeitrags vorwärtsschreiten, in dessen Entwurf der Reichstag die selbstverständliche Progression des Steuerfusses erst hineinbringen mußte, für welche der bundesrätliche Entwurf zu schüchtern war."

Die Kriegsgewinnsteuer hält Cohn für eine Forderung der Gerechtigkeit, aber verspricht sich keine Erträge, die irgendwie nennenswert ins Gewicht fallen. Vermögenssteuern, Einkommensteuern, Erbschaftssteuern — das sind die unvermeidlichen, weil die echten und gerechten Steuern, die nichts anderes verlangen, als daß die steuerkräftigen Schichten der Bevölkerung ihre Schuldigkeit tun.

Die Notwendigkeit der progressiven Ausgestaltung dieser Steuern wird dann im einzelnen begründet.

Man muß zugestehen, daß der Vergleich mit den Verhältnissen des Auslandes starke Steigerungen zuläßt. So betrug nach Cohn die Einnahme des Reiches aus der Besteuerung der Erbschaften und Schenkungen im Durchschnitt 1911-12 57¾ Mill. Mk. für eine versteuerte Summe von 850 Mill. Mark; das sind bei 66 Millionen Einwohner 0,87 Mk. pro Kopf, in England 515 Mill. Mark, das sind 11 Mark bei 45,2 Millionen Einwohnern pro Kopf. Wollte man, wie Cohn vorschlägt, auch nur den halben Ertrag wie in England pro Kopf erzielen, so würde bereits diese Steigerung 350 Millionen Mark bringen.

Man wird diesen Vorschlägen des Göttinger Nationalökonomen die weitgehendste Beachtung dringend wünschen müssen. Die Reichsregierung ist inzwischen durch die Vorlage über die Kriegsgewinnsteuer bereits an die Vorbereitung der Aufbringung der notwendigen Mittel herangegangen. Es kann dies natürlich nur der Anfang der umfangreichen Steuergesetzgebung sein, die der Krieg zur Folge haben wird. Ueber die zukünftigen Pläne hat der Staatssekretär sich noch nicht weiter ausgesprochen. Es wäre durchaus wünschenswert, daß die Regierung nicht zulange mit der Aufstellung eines Programms zögert. Die Vorschläge und die Richtung, die der Göttinger Nationalökonom gewiesen hat, dürfte wohl auch von der Reichsregierung gegangen werden. Eine wirkliche Mehrheit wird nur auf diesem Wege zu erlangen sein. Es ist auch gar nicht zweifelhaft, daß gerade nach einem derartigen Kriege, der den unbemittelten Schichten die schwersten wirtschaftlichen Opfer auferlegt, die ungeheure Mehrheit unseres Volkes eine starke Heranziehung des Besitzes unter allen Umständen verlangt.

Badisches Staatsschuldbuch.

Ende November 1915 betrugen die Eintragungen in das Staatsschuldbuch 45 693 300 Mk. von der 4prozentigen Schuld sind 39 128 500 Mk., von der 3½prozentigen 6 554 600 Mk. und von der 3 prozentigen 10 200 Mark eingetragen. Die Eintragungen auf Grund von Bareinzahlungen belaufen sich seit 1. Januar 1913, d. i. seit Errichtung des Staatsschuldbuchs, auf 8 809 500 Mk.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 2. Dezember 1915.

	Francs		gegen die Vorw.
Barvorrat in Gold	4 937 315 000	+	42 322 000
Barvorrat in Silber	358 600 000	—	2 030 000
Guthaben im Ausland	981 262 000	—	14 032 000
Wechsel, vom Moratorium nicht betroffene	329 758 000	+	27 094 000
Gestundete Wechsel	1 830 476 000	—	8 861 000
Vorschuss auf Wertpapiere	578 417 000	—	11 058 000
Kriegsvorschüsse an den Staat	7 600 000 000	+	unver.
Vorschüsse an Verbündete	593 000 000	—	20 000 000
Notenumlauf	14 290 401 000	+	12 370 000
Staatsguthaben	101 802 000	+	86 900 000
Privatguthaben	2 860 134 000	+	10 093 000

Wochenausweis der Bank von England vom 2. Dezember 1915.

	In Pfund Sterling		
Gesamtrücklage	35 414 000	—	2 195 000
Notenumlauf	34 255 000	+	973 000
Barvorrat	51 238 000	—	1 218 000
Wechselbestand	96 481 000	—	1 636 000
Privatguthaben	92 528 000	+	8 976 000
Staatsschatzguthaben	50 380 000	—	1 783 000
Notenreserve	33 275 000	—	2 167 000
Regierungssicherheiten	29 840 000	+	10 848 000

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 24,61 %, gegen 27,43 % der Vorwoche, Clearinghaus-Umsatz 304 Millionen, gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 48 Millionen Zunahme.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 3. Dez. Der Markt war fest.

	3.	2.		3.	2.
5% Nieder.	101¼	102—	South. Pac.	96¾	96¾
3% „	69¾	70—	South. Rail.	—	22¾
Kgl. Petr. G.	512½	511—	Union Pac.	134⅝	134⅞
Ndl.-Ind. H.	176—	176—	Anaconda	161½	175¾
Atchison	104—	105¾	Steels	81—	79¾
Rock Isld.	1½	1½			

Scheck Berlin 46,55—47,05—(46,60—47,10—), Scheck London 11,21—11,31, (11,22—11,32—), Scheck Paris 40,72—41,22½, (41,03—41,55—), Scheck Wien —,——,— bis (—,——,—)

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 2. Dez. 1915. (Kassa-Markt.)

	3.	1.		3.	2.
3% Französ. Rente	64,20	64,50	Toula	10,87	—,—
4% Spanier äussere	—,—	—,—	Rio Tinto	14,90	14,90
5% Russen v. 1906	82,25	81,75	Cape Copper	—,—	—,—
3% Russen v. 1896	—,—	—,—	Chino Copper	201	—,—
4% Türken	—,—	—,—	Utah Copper	418	419
Banque de Paris	—,—	—,—	Tharsis	—,—	139
Crédit Lyonnais	829	830	de Beers	397	400
Union Parisienne	—,—	—,—	Lena Goldfields	43,—	45,—
Suez-Kanal	—,—	—,—	Jagersfontein	71,—	71,—
Thomson Houston	—,—	—,—	Randmines	113	—,—
Boléo	—,—	—,—	Wechsel auf London	—,—	—,—
Briansk	—,—	279	Goerz	—,—	17,—
Lianosoff	—,—	289	Central Mining	—,—	104
Maltzoff-Fabriken	—,—	—,—	Mexico Tramway	—,—	200
Le Naphte	—,—	—,—	Atalaya	311	312

Handel und Industrie.

Zur Kündigung des Stahlwerksverbandes

Die „Rheinisch-westfälische Ztg.", die sich zunächst völlig ablehnend gegen die Kündigung des Stahlwerksverbandes verhielt, veröffentlicht eine längere ihr von interessierter Seite zugegangene Zuschrift, in der ausgeführt wird, daß der Stahlwerksverband seit Mai 1912 nur noch ein Stückwerk ist, da er die B-Produkte nicht umfaßt, deren Absatz 1914 bis 30. Sept. 1915 ganze 11 608 203 t gleich 77,67 v. H. der gesamten Rohstahlerzeugung betrug. Es bestehe demnach kein allgemeines Interesse für die Fortdauer des Stahlwerksverbandes in seiner jetzigen Form, wohl aber an einem die gesamte Erzeugung umfassenden Verbande, der allerdings vollkommen neu aufgebaut werden müßte, und zwar auf Grund der gegenwärtigen Leistungsfähigkeit, nicht aber wie bisher auf alten Beteiligungsziffern, die bei der ersten Gründung im Jahre 1904 wohl zutreffend gewesen sein mögen, die aber heute nach Verlauf von 12 Jahren durch die verschiedenartige Entwicklung der älteren Werke und das Hinzutreten großer neuer Werke eine wesentliche Verschiebung erfahren haben.

Drahtkonvention.

WTB. Köln, 3. Dez. (Nichtamtlich.) In der heute hier tagenden Versammlung der Vertreter der Werke der Drahtkonvention wurde eine sehr gute Beschäftigung der Werke festgestellt. An den bestehenden Preisen und Bedingungen wurde nichts geändert. (Vergl. auch unsere gestrige Privatdepesche im Abendblatt.)

Farbwerke A.-G., Düsseldorf.

In der kürzlich in Düsseldorf stattgehabten ordentlichen Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 569 000 Mark vertreten war, wurde der dividendenlose Abschluß ohne Erörterung genehmigt. Nach dem Bericht des Vorstandes fiel das mit dem 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr fast ganz mit dem ersten Kriegsjahr zusammen. Die Bleifarbenindustrie hat unter dem Kriege besonders zu leiden; sie mußte nicht nur die durch den Krieg verursachten Lasten tragen, sondern auch eine beträchtliche Steigerung aller Unkosten als Folge der ganz bedeutenden Verminderung der Produktion. Der Betriebsgewinn stellt sich auf 34 783 Mk., dieser Betrag erhöht sich einschließlich Vortrag auf 60 666 Mk., davon werden auf Anlage- und Beteiligungsrechnung 51 264 Mk. abgeschrieben, 2000 Mk. der ordentlichen Rücklage zugeführt und auf neue Rechnung wiederum 7401 Mk. vorgetragen. Die Abschreibung auf die in der Bilanz mit 20 000 Mark aufgeführte Beteiligung beträgt 19 996 Mk., sodaß der Posten auf 4 Mark herabgemindert worden ist. Ueber die Aussichten enthält der Bericht keine Mitteilungen. Die Bilanz führt fertige und halbfertige Waren in einem Posten mit 196 557 Mk. auf, Debitoren und Bankguthaben betragen 187 824 Mark, demgegenüber haben Kreditoren 209 019 Mark zu fordern.

Badische Uhrenfabrik, A.-G. in Furtwangen.

Der Abschluß für 1914—15 ergab einschließlich 20 977 M. (i. V. 4599 M.) Vortrag und nach auf 67 000 M. (24 000 M.) erhöhten Abschreibungen einen Reingewinn von 211 148 M. gegen 32 081 M. i. V., wovon 70 000 M. (0) als 7proz. (0) Dividende verteilt, 10 557 M. (1104 M.) der Rücklage überwiesen, 16 059 M. (0) als Gewinnanteile verwandt, 60 000 M. (10 000 M.) dem Sicherheitsbestand überwiesen, 20 000 M. (0) für Unterstützungen und 33 465 M. (0) zu Abschreibungen verwandt und 1067 M. (20 977 M.) vorgetragen werden sollen. Nach dem Geschäftsbericht war die Nachfrage nach Weckeruhren den Umständen entsprechend ziemlich gut, nach Taschenuhren sogar sehr lebhaft. Dagegen war in Holzuhren nur sehr wenig abzusetzen. Nachdem es gelungen war, größere Aufträge für den Heeresbedarf zu erlangen, mußte zur Bewältigung der Arbeit in einigen Abteilungen mit Doppelschicht und mit dem Rest des Betriebes mit Ueberschicht gearbeitet werden. Während der Mai-Unruhen in Mailand wurde die dortige Zweigniederlassung beinahe gänzlich ausgeplündert; der Schaden wurde durch die deutschen Behörden angemeldet. Die Gesellschaft rechnet mit Bestimmtheit darauf, ihn vergütet zu bekommen. Für alle Fälle soll jedoch eine Rückstellung von 40 000 M. erfolgen. Nach der Vermögensrechnung stiegen die Ausstände auf 729 718 M. (238 956 M.); davon betrifft nach dem Bericht der größte Heereslieferungen, wogegen die Gesellschaft größere Anzahlungen erhalten hat. Die Warenvorräte stehen mit 1,03 (0,69) Mil. M. zu Warenvorräte stehen mit 1,03 (0,69) Mill. M. zu Buch. Anderseits gingen die Bankenschulden auf 75 252 M. (346 189 M.), und die laufenden Verbindlichkeiten auf 282 002 M. (342 811 M.) zurück. Die Anzahlungen betragen 1 Mill. M. Die Darlehen von Aktionären (i. V. 57 019 M.) sind zurückbezahlt. Im laufenden Jahr sei das Unternehmen bis jetzt reichlich beschäftigt.

Warenmärkte.

Die Knappheit auf dem Buttermarkt.

Die Butterknappheit ist gegenwärtig der hervorragendste Zug des Lebensmittelmarktes; die Klagen über mangelhafte Vorräte sind allgemein. Naturgemäß eröffnet sich damit wiederum die Debatte über die Gründe dieser Zustände. Um so lebhafter wird der Unmut über die Knappheit werden, als die neue Denkschrift an den Reichstag feststellt, daß unser Rindviehbestand nur ganz unwesentlich geringer ist als sonst. Aber man darf sich durch diese Feststellung nicht täuschen lassen; mit dem Viehbestand ist über die Buttererzeugung noch nichts ausgemacht. Die Situation sieht heute so aus: unsere Einfuhr aus dem Auslande betrug 1913 rund 54 000 Tonnen, im Gesamtwert von rund 118 Millionen Mark. Man dürfte kaum fehl gehen mit der Annahme, daß infolge Ausscheidens des Hauptlieferungsgebietes Rußland und Minderung der Einfuhr aus anderen Exportländern, verursacht durch die Konkurrenz der englischen Märkte, unser Import um ein Beträchtliches herabgesunken ist. Dazu kommt ein Weiteres: gewiß, unser Rindviehbestand ist nicht wesentlich verringert, aber ihm fehlt die wichtigste Grundlage der Milchproduktion, die fremden Kraftfuttermittel. Durchhalten läßt sich der große Viehbestand zwar mit unseren vorhandenen Futtermitteln, aber sein Milchertrag ist an Menge und Güte ganz bedeutend verringert. Menge und Güte der Milch aber sind entscheidend für die Butterproduktion — damit ist der hauptsächlichste Grund unserer Knappheit gekennzeichnet. Eine weitere Ursache für die Knappheit an Butter liegt darin, daß der Milchmarkt dem Buttermarkt bedeutend Konkurrenz macht.

Allerdings trägt die Sachlage die Vorzeichen einer günstigen Wendung in sich. Die Z. E. G. hat das Monopol der Buttereinfuhr; damit ist eine Organisation des Imports, aber gleichzeitig auch der zweckmäßigen Verteilung vorhanden. Die einsetzende Zufuhr von Futtermitteln vom Balkan her eröffnet uns ebenfalls sehr reale Aussichten auf baldige, günstigere Gestaltung der Verhältnisse am Buttermarkt.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 3. Dez. (Schlußkurse.)

		3.	2.
Rüböl, Loko		—,—	—,—
Leinöl, Loko		32—	32¾
„	per Dezember	32,—	32¾
„	per Januar	33,—	32¾
„	per Februar	—,—	—,—

(Gels zu den Bedingungen des niederländ. Ueberseetrustes.

Amsterdam, 3. Dez. Kaffee, fest Loko —,—. Santos per Dez. —,— per März —,—, per Mai —,—.

Londoner Metallmarkt.

London, 2. Dez. Kupfer: Kassa 79¼, 3 Monate 80,— Elektro per Kassa 96,—, 3 Monate —,—, Best-Selected p. Kassa —,—, 3 Monate —,—. Zinn per Kassa: 165⅞, per 3 Monate 164⅞. Blei loko Nov. per Kassa 28¼, Zink: per Kassa 86,— Nov. 86,—. Antimon —,— Quecksilber —,—.

Glasgower Roheisenmarkt.

Glasgow 2. Dez., Roheisen per Kassa 71/10, per 1 Monat 72/3, per 3 Monat —/—.

Amerikanischer Eisen- und Stahlmarkt.

Das Fachblatt „Iron Age" schreibt in seinem Wochenbericht u. a. folgendes: Das Stahlgeschäft zeigt weiter große Lebhaftigkeit. Die Werke buchten umfangreiche Aufträge für Fertigerzeugnisse mit Lieferung im dritten und letzten Viertel des nächsten Jahres. Platten und Formeisen für Wagen wurden zum Preise von 1,85 Dollar ab Pittsburg verkauft. Die führenden Werke verweigerten die Annahme von Aufträgen für die Ausfuhr, obwohl die Preise um verschiedene Dollar höher waren, als die Preise für den Inlandsverbrauch. Die Knappheit an Schiffsraum für die Ausfuhr wirkte gleichfalls auf das Auslandsgeschäft lähmend. Es ist ein Auftrag auf 60 000 t Platten und Formeisen und Barren zum Preise von 2,10 Dollar ab Pittsburg abgelehnt worden. Klagen über Nicht-Innehaltung der Lieferungsabschlüsse häufen sich. Für Roheisen mit Lieferung in der zweiten Hälfte 1916 herrscht bessere Nachfrage. Nördliches Eisen stieg um 50 c, und südliches Eisen wurde mit 14 Dollar notiert.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 4. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Schon vor längerer Zeit sind in Rußland sämtliche Banken angewiesen, ihren französischen und englischen Gläubigern besondere Sicherstellungen zu bestellen, was übrigens England bei seinem Darlehen zur Bedingung gemacht hat.

WTB. Berlin, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers, nach der die zur Versteuerung freigegebenen Menge an unverarbeitetem Branntwein für Oktober, November und Dezember von 12 auf 15 v. H. der im Betriebsjahr 1913-14 verkauften Menge erhöht wird.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 3. Dez. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne): Bergfahrtfrachten: nach Coblenz 2,00, St. Goar 0,85, Bingen 1,00, Mainz-Gustavsburg 1,00, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 1,10, Mannheim 1,00, Karlsruhe 1,25, Lauterburg 1,25, Straßburg i. E. 1,50. — Schleppslöhne nach Coblenz —,—, St. Goar 0,00—0,70, Bingen 0,00—0,00, Mainz-Gustavsburg 1,00—1,10, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0,00—0,00, Mannheim 1,10—1,20, Karlsruhe 0,00, Lauterburg 0,00, Straßburg i. Els. 0,00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mk.: Tiel 2,30—0,00, Arnheim 2,40—0,00, Utrecht 2,60—,—, Gouda 2,80—0,00, Leiden 3,00—0,00, Schiedam 2,40, s'Gravenhage 2,30—0,00, Zeeland 3,20, Zevenbergen 2,15—,—, Dordrecht 3,00—0,00, Langstraat 2,00, Friesland 3,50—0,00, Brüssel 0,90, Rotterdam 2,10—2,15, Leerdam 2,55, s'Bosch 0,20—2,45, Breda 2,40, Amsterdam 2,70, Steenbergen 2,35—2,40.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dez.

Pegelstation vom Rhein	29.	30.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Hüningen*)	0,82	0,99	1,30	1,80	2,44	3,35	Abends 6 Uhr
Kehl	1,82	1,80	1,95	2,46	2,98	3,09	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3,21	3,13	3,29	3,59	4,42	5,41	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2,24	2,18	2,19	2,30	3,04	4,32	Morgens 7 Uhr
Mainz	0,21	0,08	0,05	0,10	0,20		F.-E. 12 Uhr
Caub		1,27	1,30	1,28	1,30	1,80	Vorm. 2 Uhr
Köln	1,09	114	0,99	0,98	1,24		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,27	2,27	2,17	2,32	3,09	4,60	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0,30	0,21	0,40	1,10	1,29	2,30	Vorm. 7 Uhr

*) bedeckt — W.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Unterricht

Beste Gelegenheit für

Eltern,

die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer

Tages- und Abendkurse

in sämtlichen kaufmännischen Fächern: 42393

3. Januar.

— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. — Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der

Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 6070

Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.

Diplom der Universität Leipzig.
Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Lehrerin erteilt sehr gründlichen **Klavier-Unterricht,** einige Schüler u. Schülerinnen werd. angenommen. Näh. M 2, 13 2 Tr. 12020

An einem

Buchhaltungs- und Schreibmaschinenkurs

können noch einige Damen teilnehmen. Angebote unt. 12479 a. d. Geschäftsstelle.

Sprach- und Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüf. er Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. u. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 1 Mk. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 55409 Näh. **Pr. St. Beisch, L 13, 2,** 3 Treppen.

Wer perfekt 53354

Französisch

lernen will, meldet sich bei

Prof. Marius Ott, P 3, 4.

Französische u. englische

Conversation u. Literatur

erteilt jungen Mädchen einzeln und in Kursen.

Frau M. Mann M 5, 6. 54036

Verloren

Blaue

Malachitkette

am 2. Dez. von C 3, über verläng. Kunststr., Paradeplatz nach P 3. Abzugeb. geg. Belohnung C 3, 13 1 Treppe. 12583

Verloren. Feldpostbriefe, Andenken an einen Gefallenen vom Glanderbahnhof bis Seckenheimstr. Abzg. g. g. Belohn. Waldhofstr. 59 IV.

Entlaufen

Ein brauner

Jagdhund

auf den Namen Feldmann hörend vor 3 Wochen entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung bei **Joseph Herrwerth,** Weinhandlung, Käfertal

Geldverkehr

Kredit bis Mk. 2000.— erh. sof. jed. neu aufgen. Mitglied bdh. d. **Volksbank Bayreuth.** Bed. grat.

Heirat

Heiraten all. Stände vermittelt streng reell u. diskr. **Fr. Geiger, Q 7, 24.**

Schicker Herr, Obermonteur, 35 Jahre alt, mit heiterem Gemüt und sehr guten Einkommen sucht Bekanntschaft zwecks sp.

Heirat

mit einer sauberen besseren Person Witfrau ohne Kind nicht ausgeschlossen. Ang. u. **Nr. 12501 a. d. Geschäftsst.**

Vermischtes

Feldgrauer,

Genes., gew. Dreißiger, unabh. (Selbst.) wünscht m. Dame zu musizieren. Näheres unt. Nr. 12525 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Weihnachts-Geschenke

Gelegenheits-Käufe zu bekannt günstigen Preisen in

Uhren, Schmucksachen u. Waren aller Art.

Frau Bartmann J 2, 22

An- und Verkauf-Geschäft aller Waren.

Schneiderin

empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei billiger Berechnung. 99816 Näh. T 4a, 7, 4. St. r.

5.—

monatlich kosten Privat-Abendkurse in

Schreibmaschinen schreiben

Zehnfinger-System, auf allen gangbar. Maschinen.

Friedr. Schlecht M 4, 8. Telephon 3062.

Spezial-Reparaturwerkstätte für alle Systeme.

Pelze, Müffe, Stola, Hüte, Kindergarnituren werden neu angefertigt und alte modernisiert. **Luise Weiler,** Friedrich Karlstraße 12.

Wer übernimmt das Putzen von

Parkettboden

Angebote unt. Nr. 55664 an die Geschäftsstelle.

Nähmaschinen aller Syst. werd. fachm. u. bill. in und außer dem Hause repariert. Auch werden daselbst Neue gegen geringe Anzahlung abgegeben u. alte in Tausch genomm. Postkarte genügt. **Kundsen, L 8, 2.**

Rolläden sämtl. Konstruktionen werden repariert und neu geliefert. **J. Skulima,** Laurentiusstr. 24. 11753

Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. von Blusen, Röcken u. Kinderkleider. **Q 5, 13,** 1 Tr. 52545

6 Mark an

Pianos

in Miete bei

Heckel, O 3, 10.

55709

Bitte!

Wer hilft einer **Konfirmandin,** deren Vater und Brüder im Felde stehen zu einem (gebrauchten)

Mantel?

Angebote unt. Nr. 55754 an die Geschäftsst. ds. Bls.

Kriegerfrau

deren Mann im Felde steht, mit einem kranken Kind sucht Beschäftig. im

Stuhlflechten

Gefl. Aufträge erbittet **Frau Miltenberger** K 3, 8 3. St. 55802

Chr. Stadler,

Möbelpolierer.

Meine Werkstätte für Stuhl- u. Möbelreparatur Polieren und Beizen, Umbeizen, Stuhlflechterei befindet sich jetzt 54677

R 7, 30 Ring.

Verkauf

Kl. gebr. Sofa mit 2 Sesseln preiswert abzug. Dalbergstr. 13, 3. St. lks.

Eine Partie

Feldpostkistchen

größere und kleinere bill. abzugeben. Näh. Tel. 5005.

Eine Anzahl leere Zigarren-Kistchen zu verk. **L 12, 11** Sagt. 12551

3 Pianos

aus renomm. Fabrik, fast neu, ganz mod. Bauart, sehr schöne Ausstattung, mit voller Garantie für M. **400, 450, 500** abzugeben bei 54562

Siering, C 7 Nr. 6.

1 Divan, 1 Schreibtisch zu verkaufen. 12540 Große Merzelstr. 15/17, p.

Feldpostkistchen

mit unzerbrechlich. Boden und Deckel in allen Größen vorrätig. 55697

Sachs & Co. F 7, 20. Tel. 219.

Kaufen Sie nicht bei Händlern!

Pianos Harmoniums (Teilzahlung), billig bei **J. Demmer, Ludwigshafen,** Wittelsbachstr. 41. Anfangs-Unterricht gratis. Vorsicht vor unreellen Vermittlungen u. Probierern. 55668

Fast neuer guter

Gramophon

m. 20 Platten bill. z. verk. G 7, 19 2. St. l.

Wegen Wegzug aus gutem Hause, 1 Bettlade, m. Rost, 3 u. 3teilige Kapokmatratzen, 1 Kopierpresse u. 1 Emaille-Badewanne z. verk. U 3, 17, 3. Stock, Vorderhaus. 12584

Seltene Gelegenheit Brillant Anhänger

mit 1 großen Brillant u. 1 großen Rubin nebst 2 kl. Brill. u. 2 Perlen modern in Platin gefaßt, f. 300 M. zu verkaufen. 12590 **Sommer, Q 4, 1** III.

1 sehr gut. Pferd zu verkaufen, ein- und zweispännig eingefahren, mittelschwer, für alle Arbeiten verwendbar, von 2 die Auswahl (Schimmel oder Braunen) bei Gg. Fleckenstein, Heddesheim bei Mannheim 55893

Junger brauner Wolfshund, sehr wachsam bill. abzug. F 3, 15 1 Tr.

Es lohnt

sich, wenn Sie jetzt Ihre Einkäufe bei mir machen, denn die

Gelegenheit

ist günstig. Weil so viele Männer fort sind, verkaufe ich sämtliche

Ulster, Paletots Anzüge

für Knaben, Jünglinge, Herren

sehr billig:

4, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35, 40, 45, 48, 50, 55

Pelerinen, Bozener Mäntel Loden-Joppen, Hosen zu Ausnahme-Preisen.

Steinbach

Mannheim, S 1, 2, Breitestraße
Sonntags von 11—7 Uhr geöffnet.

Stellen finden

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren militärfreien

Buchhalter

evtl. Kriegsinvalide. Bei zufriedenstellender Leistung ist die Stellung dauernd. 43580

Huth & Co.,

Fabrik für Holzbearbeitung und Holzhandlung, Mannheim-Industriehafen.

Eine bedeutende deutsche

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

beabsichtigt ihre General-Agentur für Mannheim demnächst neu zu besetzen. Vorhanden ist großer Versicherungsbestand, ebenso können große Provisionsbezüge in Aussicht gestellt werden. Geeignete Persönlichkeiten aus israel. Kreisen, die gute Beziehungen zur Industrie und zur dortigen Kaufmannschaft haben, belieben Angebote abzugeben unter F 4039 an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Stuttgart.**

Aelterer zuverlässiger Mann (Radfahrer) als

Bürodiener

und Ausläufer gesucht.

Rheinmühlenwerke Mannheim.

Zum alsbaldigen Eintritt suchen wir

Maschinisten

für Lokomobile und Dampfmaschine, sowie Bedienung der elektrischen Anlage. 43579

Angebote unter Angabe bisheriger Tätigkeit an

Stachelhaus & Buchloh G. m. b. H. Mannheim.

Suchen tüchtigen

Eisendreher

eventl. als

Einsteller

sowie selbständigen

Werkzeugschleifer

zum sofortigen Eintritt. 55805

Stotz & Cie. Elektrizitätsgesellschaft m. b. H. Neckarau, Schulstraße.

Gesucht

Fuhrmann zum **Kohlenfahren**

der jederzeit Fuhrwerk zur Verfügung hat. Angebote unter Nr. 43584 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Putzverkäuferin

erste Kraft, im Umgang mit besserer Kundschaft bewandert und nur selbständige Damen mögen Angebote einreichen unter Nr. 12378 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Manufakturist.

Tüchtige Verkäufer und Lageristen, militärfrei, evtl. auch **Damen** sofort gesucht. 10812 Offert. mit Bild, Zeugn. und Gehaltsansprüche an **Gebr. Kaufmann,** Ladenburg.

Wir suchen sofort einen militärfreien, jungen Mann nur als

Fakturisten und Lagerhalter.

Derselbe muß flotter Rechner sein. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 55667 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bilanzkundig. Herr gesucht f. größeres Ladengeschäft mit Filialen. Angebote mit Gehaltsanspr. für tägliche Bemühung unter Nr. 55901 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen für Lager und Versand

kaufmännisch geb. Kraft

militärfrei, (auch Kriegs-Invalide) zum sofortigen Eintritt. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 55875 **Arthur Händler,** G. m. b. H., Stahlgroßhandlung, **Mannheim-Industriehafen.**

Heizer

zur Bedieng. eines Dampfkessels mit 12 Atm. Druck per sof. gesucht. 55884 Schriftliche Angeb. über bish. Tätigkeit u. Zeugnisse an **Estol Akt.-Ges.** Mannheim.

Mk. 100.— Verdienst pro Woche erzielt tüchtiger **Verkäufer,** welch. b. Landwirten in der Umgeb. gut bekannt ist. **D. Hardung & Co., Leipzig-Gutritzsch.** 12816

Nüchterner

Weinküfer oder **Hilfsarbeiter**

welcher schon in ähnlichen Betrieben gearbeitet hat sofort gesucht. **Ludwig Kinzinger** Jungbuschstr. 19. 55940

Zuverlässiger fleißiger

Fuhrmann

findet dauernd lohnende Beschäftigung bei Kohlenhandlung. Ang. unt. Nr. 55904 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Fräulein

mit guter Schulbildung und schöner Schrift, das in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt ist (möglichst System Post od. Remington), **Anfang Januar 1916 gesucht.** Schriftliche Offerten mit lückenl. Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüche an

Kaufmann & Cohn, Bettfedernfabrik Mannheim-Käfertal.

Mädchen

zum Spülen u. Hausarbeit sofort gesucht. 55879 **Restauration „Ceres"** C 1, 2.

Jg. Mädchen od. Frau sofort tagsüber gesucht. Max Josefstr. 28, II. l.

Tüchtige

Verkäuferin oder **Kriegsinvalide**

für ein

Detail-Reisegeschäft gesucht.

Der oder dieselbe muß der jetzt alleinstehenden Inhaberin im Einkauf etc. zur Seite stehen und einfachere Bucharbeiten erledigen können. Selbstgeschriebene Angebote u. Nr. 55906 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Fräulein

für **Buchhaltung,** von einer hiesigen Weingroßhandlung 55859

gesucht.

Weingroßhandlung Ludwig Kinzinger.

Junges Mädchen, das etwas Haushalt versteht, für nachm. gef. Näh. Oberl. G 3, 4 2 Tr. 9—11 Uhr.

Fleiß. Alleinmädchen i. kl. private Pension gef. C 8, 17 1 Tr.

Zuverl. Mädchen für alle Hausarbeit zu kl. Familie ges. Vorst. 3—5. Näh. **Charlottenstr. 8, 3 Tr.** 12600

Haushälterin per sofort gesucht. T 6, 21 1 Tr. 3—5 Uhr.

Lehrmädchen

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie m. gut. Schulkenntnissen für **Herren-Konfektion** gegen monatl. Vergüt. gesucht. **Kaufhaus für Herren-Bekleidung Inh. J. Ringel, O 2, 4a.** 55865

Ein Fräulein

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildg. wird in die

Lehre

genommen. **Schuhhaus Wanger**

Lehrlings-Gesuche

Lehrling

bei sofortiger Bezahlung für Warenagenturgeschäft

gesucht.

Zuschriften unt. Nr. 55882 an die Geschäftsstelle.

Stellen suchen

Tüchtiger

Buchhalter

gewandt. Korresp., sucht für Abendstunden Nebenbeschäftigung. 12591 Angebote an **Aug. Kröbel, D 2, 8.**

Junger Mann,

17 Jahre alt, stenographie- u. schreibmaschinekundig, saubere Schrift, **sucht** von ½ Uhr ab **Beschäft.** Ang. u. Nr. 12560 a. d. Geschäftsst.

Witwe,

35 Jahr, sucht Stellung als Haushälterin in einfachem, frauenlosen Haushalt, evtl. ohne Gehalt. Angebote unt. Nr. 55657 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geb. Frau, deren Mann i. Felde, sucht Beschäftig. in 1. Bürearb. od. dergl., gewandt im Verkehr mit dem Publikum. Angeb. u. **Nr. 12366 an die Geschäftsst.**

Junge kinderl. Witwe, deren Mann im Felde gefallen, sucht

Vertrauensposten oder Filiale

zum Januar oder später. Kaution vorhanden. Näh. Eichendorffstr. 3, part. lks.

Fräulein, 30 Jahre, in Küche u. Haushalt durchaus erfahren, sucht zum 15. Dezember oder später Stellung evtl. in frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnis vorhanden. Ang. u. Nr. 12485 a. d. Geschäftsst.

Fräulein sucht Beschäftigung im Wäsche ausbessern, Kinderkleidchen anfertigen u. dergl. H. Gunold, Uhlandstraße 13 3. Stock rechts. 12560

Suche für meine Tochter welche die Handelsschule besuchte u. in Stenographie u. Maschinenschreiben gut bewandert ist

Anfangsstellung

bei bescheidenen Anspruch. Beste Schulzeugnisse. Gef. Angebote unter Nr. 12578 an die Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Wohnung von 5—6 Zimmer

mit Zubeh. in den Straßen Bahnhof—Wasserturm links od. rechts auf 1. April zu mieten gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. Nr. 12576 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Ein gut möbl.

Zimmer

in guter Lage sof. gesucht. Angebote unt. Nr. 12567 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Suche per 1. Jan. 1916 mittl. **Laden** mit 1 ob. 2 klein. Schaufenstern im Zentr. der Stadt nur in Verkehrsstr. Ang. m. Preisangabe m. näh. Beschreib. sind zu richten an die Geschäftsstelle u. **Nr. 12607.**

In der Neckarstadt wird Werkstätte

mit freiem Platz zu mieten oder zu kaufen gesucht ebenso **Flaschnerei-Maschinen u. ein Posten Weißblech.** Angebote unt. Nr. 12477 an die Geschäftsst.

Zu mieten ges. auf 1. April 1916, herrschaftl. 7 Zim.-Wohng im schönst. Teil der Stadt, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung. **Zuschr. u. V. 814 F. R. an Rud. Mosse, Mannheim.** 19806

Läden

Zigarren-Laden

m. vollständig. Einrichtung nebst 2 Zimmer u. Küche in guter Verkehrslage p. Januar 1916 durch **Jac. Geiger,** Breitestrasse, K 1, 4, II. (Bastaur. am Storchen) sehr preisw. zu verm. Ausk. 4—7 Uhr.

O 4, 17, Laden

sofort zu verm. Näh. Büro **Friedrich Karlstr. 14.**

Schimperstraße

Bäckerei mit reichlichem Zubehör nebst 3 Zimmer sof. preisw. zu vermieten. Zu erfr. Schimperstr. 27 2. Stock oder Telephon 1864. 11667

Laden

in bester Geschäftslage in Mannheim auf sof. oder 1. Januar 1916 zu vermieten. Näheres **P 3, 13,** 1 Tr. l.

Magazine

B 5, 4 (Toreinfahrt) 2 Lagerräume 50, 30 u. 20 qm. zusammen oder einzeln zu verm. 12557

B 6, 20

Magazin, Lager, ebenso mit Büros Keller, Aufzug, elektr. Kraft etc., auch für Fabrikbetr. geeignet, evtl. mit **schöner Wohnung** per 1. April 1916 zu vermieten. Näh. 2. St. Tel. 5812. 40653

P 5, 13a schöne große Räume als **Magazin, Lager, Werkstatt etc. z. v.** Näh. 3. St. 12544

Damen- und Backfisch-Konfektion

Hervorragende Auswahl zu wirklich billigen Preisen

Damen-Jackenkleider blau	20.50	27.50	38.00	bis 85.00
Damen-Jackenkleider schwarz	25.50	39.00	45.00	bis 85.00
Damen-Jackenkleider farbig	38.00	45.00	52.00	bis 90.00
Schwarze Frauen-Mäntel	18.50	26.00	35.00	bis 55.00
Schwarze Cheviot-Mäntel	18.50	22.00	28.00	bis 48.00
Schwarze Astrachan-Mäntel	38.00	45.00	52.00	bis 65.00
Schw. Astrach.-Blusen-Jacken	28.50	38.00	42.00	bis 69.00
Damen-Mäntel farbig	11.50	15.00	24.50	bis 58.00
Backfisch-Mäntel farbig	9.75	13.50	18.00	bis 48.00
Schwarze Sport-Jacken	12.50	16.50	24.00	bis 45.00
Damen-Blusen kariert	3.50	5.90	6.50	bis 12.50
Kostüm-Röcke blau	5.90	8.90	12.50	bis 38.00
Kostüm-Röcke schwarz	5.90	8.90	12.50	bis 38.00
Kostüm-Röcke farbig	3.90	4.75	9.75	bis 25.00

Pelze und Garnituren in großer Auswahl enorm preiswert

Gebrüder Rothschild

Sonntags von 11—7 Uhr geöffnet — *Mannheim* — *Grüne Rabattmarken*

E. Jacoby, Hoflieferant
Baden-Baden
zur Zeit
Mannheim, Parkhotel
mit den letzten Modellen in:
Kostümen, Mänteln und Pelzkonfektionen
für den Winter 12496
um Bestellungen entgegenzunehmen.

Garantiert unwiderruflich
heute Ziehung
der Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
zur Errichtung eines Hilfslazarettes für unsere Kriegsverwundeten.
2587 Gewinne für: darunter Gewinne zu
mk. 65000; 40000, 5000, 1000 mk.
u. s. w.
alle Gewinne in **bar Geld** ohne Abzug auszahlbar.
Lose à 2 Mk. (6 Stück 11 Mk., 11 Stück 20 Mk.)
sind noch zu haben im
Lotteriegeschäft **Albert Hoffmann**
H 1, 1, Breitestrasse. Telephon 3392.

Central-Hotel, Kaiserring 28
Morgen Sonntag
Schlachtfest.
Es ladet höflichst ein 42301
Sch. Reicher.

Weihnachtsbitte.
In diesem Jahre bitten wir ganz besonders herzlich um recht viele Liebesgaben von Freunden und Gönnern für unsere Anstalt zu Weihnachten, damit wir unsern armen Kriegskindern auch in der teuren Kriegszeit ein froh. Christfest bereiten können.
Gütige Gaben werden dankbar entgegengenommen:
In der Marien-Waisen-Anstalt N 6, 8 und bei Fräulein Seipio, N 5, 6.
Der Vorstand der Marien-Waisen-Anstalt.

Q 3, 4 **Q 2, 12**
Großer Verkauf von
Leipziger Meßmustern in Spielwaren, Haushaltungsgegenständen und Christbaumschmuck
Günst. Gelegenheitskäufe sehr billig. 55910
M. Arnold
Auktion u. Partiewaren-Geschäft. Telephon 2985

Kinderl. Ehepaar (Beamter) nehmen Kind im Alter von 2—6 Jahren in dauernde Pflege 18—20 Mk. Zu erfr. in der Geschäftsst. 12616

Vermischtes

Wegen Todesfall vorzügl. **Feldjagd** 1907 in Rheinhessen, mit bester Bahnverbindg., noch lange Jahre lfd., sof. zu verpacht. Reflektant, erfahr. Näheres unter F 260 durch J. Frenz Ann.-Exp. Mainz.

Ankauf

Landwehrmann sucht 1 pol. Schrank und 1 komplettes Bett aus gut. Hause zu kaufen. Angebote unter Nr. 12127 an die Geschäftsstelle.

Gute feldgraue **Uniform** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 12554 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Restaurationsherd gut erhalten, für etwa 300 Personen, zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 55880 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Schäferhund od. Hündin, 1—2 Jahre, als Polizeihund dressiert, sowie **Dackel-Rüde,** kurzh., braun oder schwarz, 1—1½ Jahre zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter Nr. 12566 an die Geschäftsstelle.

Kompletter **Generalanzeiger** von Anfang August 1914 bis Ende Dezember zu kaufen gesucht. Zuschriften u. Nr. 55768 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kreissäge gebraucht, eventl. mit Motor zu kaufen gesucht. 55878
A. Neuser
Max-Josefstraße 2.

Ank. u. Verkauf guterhalt. Herren- u. Damenkleider und Schuhe. 12068
Frau Göbel, F 5, 11.

Kaufe Möbel, Betten, Roßhaare, Altertümer, Nippsachen, Pfandscheine, Werkzeug. 54797
Fillinger, S 6, 7, Tel. 4207

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim
Neckarstadt, Marktplatz
Schwetzingerstrasse
Zobel Heinrich Lenzkirch

Karbid-Lampen
Ersatz für Petroleum-Lampen

Karbid-Tischlampe wie Abbildung 4.50

Karbid-Hängelampe 6.95

Karbid-Sturm-Laterne wie Abbildung 6.50

Karbid-Kerze in jede 14" Lampe passend 1.95

Karbid-Küchenlampe 4.95 3.95

Feuerenzünder unentbehrlich im Haushalt wie Abb. 48 Pf.

Verkauf

Eisenfässer gut erh. ltcn. ca. 50 Ltr. Fassungsvermögen (explosionssichere Gefäße) preiswert abzugeben.
Anfragen unter Nr. 55911 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

1 Fahrrad m. Freilauf, sehr billig abzug. Schwetzingerstr. 134, p. 55791

Piano fast neu, billigst bei Heckel Kunststr. O 3, 10. 55861

Liegenschaften

Zu Bad-Dürkheim ist **ein Haus** zu verkaufen geeignet für Arzt, Zahnarzt evtl. als Pension. Angeb. erb. Frau Weiß, Bismarckplatz 19. 12015

Stellen finden

Uhrmacher der elektrische Uhrenanl. in Hand hat, kann sich gef. Uhrhandlung Fischel L 8, 12 55912

Ein ordentliches **Mädchen** für Hausarbeit ges. B 4, 16.

Ein Mädchen sofort gesucht. Vorzustellen nachmittags 3 Uhr. 12615
Hch. Lanzstr. 14, part.

Stellen suchen

Kinderfräulein angeb. Erfch. 27 J. kathol., sucht Stelle in vornehmer Familie bis 1. od. 15. Jan. f. o. engl. Spr. N. 2, 6. Riedstr. 56, Waldhof. Ma. 12619

Mittag- u. Abendtisch

I. 12, 4 1 Tr. Privatpens. u. gut. bürgerl. Mitt- u. Abendt. für bess. Herren und Damen. 12266

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Samstag, den 4. Dezember 1915
21. Vorstellung im Abonnement B
Neu einstudiert:

Abschiedssouper

Einakter in einem Akt von Artur Schnitzler
In Szene gesetzt von Carl Hagemann
Hierauf neu einstudiert:

Liebelei

Schauspiel in drei Akten von Artur Schnitzler
Spielleitung: Emil Reiter
Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10¼ Uhr
Nach dem 1. Stück größere Pause
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater

Sonntag, 5. Dezember Abonn. A 22 Hohe Preise
Der Freischütz
Anfang 6 Uhr

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim

Als 4. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. der Platz im Hof-Theater kommt am Dienstag, den 7. Dezember 1915

„Wrack"

Schauspiel in 3 Aufzügen von Peter Egge zur Aufführung.

Die auf Vorausbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Montag, den 6. Dezember, vormittags 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben.

Ein kleinerer Teil der Karten kommt Dienstag, den 7. Dezember von mittags 12 Uhr ab an der IV. Rang Abendkasse (im Theatergebäude) zum Verkauf.

Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt.

Mannheim, den 4. Dezember 1915. 5896
Hoftheater-Intendanz.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Diejenigen Abonnenten, die mit der Zahlung der ersten Hälfte der Abonnements für 1915/16 noch rückständig sind, werden höfl. ersucht, diese alsbald einzahlen zu wollen. 5886

Die Zahlung kann auch auf unser Postscheckkonto Nr. 2698 beim Postscheckamt Ludwigshafen erfolgen.

Mannheim, den 1. Dezember 1915.
Hoftheaterkasse.

Apollo Theater

Abendlich 8 Uhr
Der brave Hannibal
mit Blatzheim in der Hauptrolle
ein stürmischer Erfolg.
Sonntag nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen ebenfalls
Der brave Hannibal
Im Apollo-Kaffee Frei-Konzerte.

Friedrichspark

Sonntag, 5. Dezember nachm. 3–6 Uhr
Konzert
der Kapelle Petermann. 391
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei.

Jugendtheater :: Bernhardushof.

Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 3½ Uhr.
Klein Däumling, oder: Wie der kleine Hans ein Held wurde. 45371
Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 4 Akten.
Preise der Pl.: Sperrsitz 50 Pfg., 1. Pl. 30 Pfg., 2. Pl. 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg. Karten-Vorverkauf bei E. Lenz, U 1, 4 und A. Löbel, D 2, 8 (Planken).

Wilder Mann

täglich grosse Konzerte
43601

Zum Rennershof – Lindenhof

Rennershofstr. 12 — Inh. **Albert Kaiser**
Spezialausschank der ersten Kulmbacher Akt.-Brauerei
hell und dunkel, Glas 18 Pfg. 43580
Sonntag Abend
Spezialität: **Wildschweins-Pfeffer.**

Licht ohne Petroleum!

Meine neuesten 43131
Carbidlampen
sind für Haus, Gewerbe, Hof und Stall billigster Petroleumersatz. Versandt Nachnahme. Carbid bei mir billigst erhältlich.
Martin Decker, A 3, 4
gegenüber dem Hoftheatereingang.

Verein für das Deutschtum im Ausland

(Deutscher Schulverein).

Am Donnerstag, den 9. Dezember 1915, abends ½9 Uhr wird Herr Rittergutsbesitzer **Silvia Broedrich-Kurmahlen aus Kurland**, im Vortragssaale der Kunsthalle sprechen über: 43570

„Die baltischen Provinzen Rußlands und ihre Bedeutung."

Hierzu laden wir Jedermann und insbesondere unsere Mitglieder freundlichst ein.

Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Unkosten werden freiwillige Beiträge erhoben, der Ueberschuß wird dem Roten Kreuz und der Kriegsfürsorge überwiesen.

Wir hoffen auf sehr zahlreichen Besuch.
Der Vorstand.

Mannheimer Beamtenverein E. V.

Am Sonntag, den 12. Dezember d. Js., mittags 4 Uhr, findet im Saale des „Rodensteiner", Q 2, 16 unsere diesjährige ordentliche Mitglieder-Versammlung statt. 55742

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastungserteilung.
3. Neuwahlen.
4. Sonstige Anregungen.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder höflichst ein.
Der Vorstand.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfiehlt
Herren- u. Damen-Kleiderstoffe
sowie sämtliche 43446
Baumwollwaren, Leib-, Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche

Reisedecken	Schlafdecken
Tüllbettdecken	Vorhänge
Trikotwäsche	Unterröcke
Schürzen	Taschentücher

Grosse Auswahl! Beste Qualitäten!
J. Gross Nachf.
Inh. Stetter
F 2, 6 Markt Tel. 784.
Sonntag von 11–7 Uhr geöffnet.

Zahnatelier Th. Beisser
E 1, 1. 43509
Sprechstunden wieder von 8–12 u. 2–7 Uhr aufgenommen.

N 7, 7 SAALBAU-THEATER N 7, 7
Teleph. 2817 Teleph. 2817
Das gemütlichste und bequemste Theater Mannheims

Nur Samstag, den 4. bis Dienstag, den 7. Dezember
Das Programm der Sensationen!
Das grosse künstlerische Ereignis!
Höchster Triumph der Lichtspielkunst!
Heute Samstag **Uraufführung**
des VII. Abenteuers des berühmten Detektivs
4 Akte! **Stuart Webbs** 4 Akte!
Das
Mitternachtsschiff
Sensationeller, Aufsehen erregender, fabelhaft spannender
Detektiv-Schlager in 4 Akten.
Verfasser und Hauptdarsteller, der vom deutschen Kronprinzen bewunderte, große Detektiv-Meister
Ernst Reicher
der Liebling der Damen.
Ernst Reicher hat auch hier wieder eine Figur geschaffen, die interessant wirkt und in allen Einzelheiten packt.

II. Amerikanischer Lustspiel-Schlager
Männerstreik und Weiberherrschaft
Glänzendes Lustspiel in 2 grossen Akten mit überaus komischen Situationen.

Ausserdem die interessanten Kriegsberichte, ein Wild-West-Drama und an Werktagen als Einlage ab ½3 Uhr ein neuer Dreiakter.

Trotz enormer Kosten keine Preiserhöhung! Jedoch sind Freikarten und Ehrenkarten bis Montag abend aufgehoben.
Der Stuart Webbs-Film wird nur bis Montag abend gezeigt.

Grösste Auswahl
Ulster
Paletots, Anzüge, Joppen, Bozener Mäntel und Pelerinen für Jünglinge, Herren und Knaben
neueste Muster, durchaus **solide** und **tragfähige** Stoffe, **erstklassig verarbeitet, tadelloser Schnitt**, für jede Figur, habe **besonders preiswert** für
8, 9.75, 12, 15, 24, 30, 36, 42, 48 Mk.
abzugeben. **Knaben- und Jünglings-Größen entsprechend billiger. Sitz, Verarbeitung** und **Haltbarkeit** sind erprobt.
Hosen-Müller
H 3, 1 (Eckladen) u. Schwetzingerstrasse 98.

Sonntag von 11–7 Uhr geöffnet. — Grüne Marken.

Pianos
von **425** Mk. an.
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an.
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Berdux. 55599

Kriegs-Uhren
gutgehend von **3.75** an.
Franz Arnold Nachf.
Uhrmacher 53977
Fernspr. 2230 MANNHEIM **H 1, 3.**

Nicht im Tapetenring!

Tapeten Rest-Tapeten zur **Hälfte** der bisherigen Preise.
Tapeten
Tapeten Echt Lincrusta von 25 Pfg. an der Meter.
Wachs- u. Leder-Tuche, China-Matten, Türvorleger, Wachstuchdecken, Spannstoffe, Linoleum.
E 2, 4-5 **A. Wihler** Telefon 676
55707

Bekanntmachung!

Eingetroffen: Ein großer Posten echt Schweizer Madaira-, Naturell-, sowie Mullstoffstickereireste, welche ich trotz der Teuerung des Rohmaterials nach Gewicht zu staunend billigen Preisen verkaufe.

Extrabilliges Angebot in Fesion und Wäschebandreste, Seiden-Borden, Seiden-Besätze, Seiden-Kordel, aller Art Verzierungen, sowie verschiedene Kurzwaren, ebenfalls zu staunend billigen Preisen. — Ich bitte das geehrte Publikum von Mannheim und Umgebung meinen Laden ohne Kaufzwang besichtigen zu wollen.

Hochachtend 48960
E. Ordinans, H 3. 1.

Petroleumversorgung betr.

Es scheint bei verschiedenen Verkäufern von Petroleum die Meinung verbreitet zu sein, sie könnten vor dem 20. Dezember keinerlei Petroleum an Einwohner der Stadt Mannheim abgeben, die nicht im Besitze einer Petroleum-Ausweiskarte sind. Diese Meinung ist eine irrige. Die Petroleumverkäufer haben lediglich drei Fünftel ihrer im Monat Dezember zur Verfügung habenden Petroleummengen für die Inhaber der Petroleum-Ausweiskarten bereit zu halten, während die übrigen zwei Fünftel der vorhandenen Mengen zur Zeit schon (also nicht erst vom 20. Dezember ab) für die übrigen Einwohner der Stadt Mannheim bereit stehen. Außerdem haben die nicht im Besitze einer Petroleum-Ausweiskarte sich befindlichen Einwohner nach dem 20. Dezember auch noch das Anrecht auf alle diejenigen Mengen, welche von den Petroleumkarteninhabern bis zu diesem Tag aufgrund der Petroleummarken für den Monat Dezember nicht abgeholt worden sind.

Ganz nachdrücklichst muß auch noch darauf hingewiesen werden, daß die Petroleum-Verkaufsstellen die Abgabe von Petroleum nicht von dem Bezug anderer Waren abhängig machen dürfen.

Mannheim, den 2. Dezember 1915.
Städtische Petroleumverteilungsstelle:
Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.

Tierasyl (verläng. Stephanienpromenade.)
Verpflegung u. Isolierung, sow. schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen. 38050

Gesichtspflege. Elektr. Haarentfernung unter Garantie.
Massagen, Hand- u. Fußpflege in u. außer d. Hause
Verbesserung von Gesichts- u. Körperformen
unter Garantie, in einer Stunde. 38602
Konkurrenzlos — vornehm — neu eingerichtet.
Auskunft kostenlos. — Verschwiegenheit.
Geschwister Steinwand, P 5, 13

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
L 6, 11. **Peter Bucher** L 6, 11. 43073

Beste Qualitäten sehr preiswert.

Vollständige
Kinder-Betten
36.— 39.— 41.— 45.—
49.— 54.—
und höhere Preislagen
Kinderholzbetten.

Metall-Betten, Matratzen, Steppdecken, Kissen, Deckbetten, Federn, Daunen.
Besichtigung höfl. erbeten. 43521
Betten-Spezial-Haus **Buchdahl** P 7, 15 Heidelbergerstr.

Rosengarten – Mannheim

Nibelungensaal.
Sonntag, den 5. Dezember 1915, abends 8 Uhr
Konzert
des
Heidelberger städtischen Orchesters.
Leitung: Herr städt. Musikdirektor P. Radig.
Solist: Herr Konzertmeister E. Grau.

Märsche, vaterländische Lieder; Opern-Vorspiele („Oberon", „Fidelio" (Leonoren-Ouverture), „Wenn ich ein Königmär"); Opernauszüge („Tannhäuser", „Tiefland"); Symphonische Werke (Andante von Haydn, Peer Gynt-Suite von Grieg); Violinsolo.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassen-Eröffnung abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pf., Dutzendkarten 5 M.; Militärpersonen in Uniform vom Feldwebel abwärts 30 Pfennig.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse, Militärkarten nur an der Abendkasse.

Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.

Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Empore durch die Saaldiener unentgeltlich abgegeben. 5900

MARCHIVUM

Besonders billiger Weihnachts-Verkauf

Jacken-Kostüme
wundervolle neue Formen in schwarz, blau, grün, tob mit neuen weiten Röcken
29.— 39.—
48.— 59.—
Seltener Gelegenheitskauf!

Paletot u. Mäntel
in vorzüglichen Flausch- und Diagonalstoffen, **schwarz**, blau, braun, grün, auch in Tuch, Samt und Astrachan
16^{50} 24^{50}
35.— 48.—
Neue, aparte Formen.

Blusen
in Wolle, Seide, Eolienne mit neuen hohem Kragen und neuen Garnierungen
4^{90} 12^{50}
6^{50} 16^{50}
7^{90} 19^{50}
10.— 25.—

Kostüm-Röcke
auch sehr schicke Träger-Röcke schwarz, blau, schottisch kariert, darunter **Gelegenheits-Angebote**
5^{90} 10.—
7^{50} 16^{50}

Eine Serie **Nachmittags-Kleider** 23^{50} 29.— 33.— 48.—
in Seide, Eolienne, Samt

Sonntag von 11–7 Uhr geöffnet

Assenheim
Damen-Konfektion

O 3, 4
Mannheim
Planken

Verkauf

Oel-Gemälde
nur bekannter Künstler
Verkauf
weit unter Preis
ab heute:
C 1, 4
gegenüber Kaufhaus
Sonntag geöffnet!
Paul Ehrenberg
Hamburg-Kissingen.

Bücherschr., 2 PS. Elektromotor, Waschkessel, vollst. Betten, Tische, Lüster, Schreibtisch, Vertiko, Kinderbett, Ausziehtisch, Nachttisch, Gemälde, Ladenkasse, Zigarrenreinrichtung u. a. m. 55860
Aufbewahrungsmagazin, R 6, 4.

Pianos
Harmoniums
äußerst billig bei 10026
Hübner, B 4, 14.

1 weißes
Poloneser Hündchen
u. 1 Zwergdackel (Rüde), zu verk. Dieselben können als Weihnachts-Geschenk aufbewahrt werden. (55880
Ditto, N 4, 18 part.

Büfett
noch neu, wegen Platzmangel für 100 Mk. abzug.
B 2, 12, 2. St. 12493

Sprech- Apparat m. Platten
Nähmaschinen
„Rundschiff", gebraucht,
Fahr- u. Motorräder
Karbidhauslampen!!
verk. billig **Pister,**
Lange Rötterstraße 16.
55818

Zinkbadewanne mit Gasbadeofen bill. zu verk. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes (12542

Ein noch gut erhaltenes
schwarzes Jacket
billig zu verkaufen. 12064
Elfenstraße 49—51.

Steinmarder-Stola 3 fellig, hochmod. Kragenf., neu, 130 Mk. zu verk. Ang. u. Nr. 12011 a. d. Geschäftsst.

Steinmarder-Stola, 4 fellig, neu, 180 Mk. z. verk. Ang. u. Nr. 12012 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Tafeläpfel
von 10 Pfd. an 20 Pfg.
Weyer C 4, 1.
12018

Große Odenwälder

Waldhasen
Höchstpreis Mk. 4.50
Rücken, Schlegel, Ragout entsprechend billiger
Rehe, Fasanen rc.
Theodor Straube, N 3, 1.

Stellen finden

Zu baldmöglichstem Eintritt werden von einer größeren Stabeisenhandlung 16818
1 bis 2 branchekundige jüngere
Kaufleute
für Kontor und Magazin **gesucht.** Auch Kriegsbeschädigte können diese Posten übernehmen. Angebote sind zu richten an
Michael Frieß, Eisenhandlung
Memmingen.

Tüchtiger
Packer u. Magazinarbeiter
gesucht.
Conrad Schäfer & Preller
G. m. b. H., Engroshaus für Elektrotechnik Mannheim, Seckenheimerstraße 84. 49960

Tüchtiger militärfreier
Drehermeister
für baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters, der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines an die 49565
Mannheimer Apparatebau-G. m. b. H.
in Mannheim.

Auf Fabrikbüro
mehrere 49586
Kontoristinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote an

Für Dr. med. Backhaus Nährsalzkaffee bei Kolonialwarengesch. eingef.
Reisende
bei hoher Provision ges., desgleichen wird an einen Herrn, welcher über einige 1000 M. bar verfügt
Versand-Filiale
unter sehr günstigen Bedingungen vergeben. Off. unt. **W 2623** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 13407

Alleinstehende Frau
oder älteres Mädchen
wird in kleinen Haushalt
gesucht.
Vorst. v. 3—5 Uhr. 55014
Rheinhäuserstr. 46 part.

Jüng. Mädchen
das gut Haus- u. Maschinennähen kann, sof. ges.
Hut-Weber, J 1, 5. 12018

Zu vermieten

B 4, 15 part., 2 Zim. u. Küche zu v. 12879

B 6, 17 5 Zim., Küche, Bad, Keller u. Mansarde im 2. Stock als Wohnung oder Büro sof. zu vermieten. 12342
Näheres 2. Stock, Büro.

D 6, 7/8 2 Treppen hoch, schöne **6 Zimmer-Wohnung,** Bad nebst Zubeh., Gas u. Elektr. zu verm. Näh. 2. St. 12039

F 4, 3
6 Zim.-Wohnung (elektr. Licht) auch f. Büroräumlichkeiten geeignet, zu v. 49883

G 7, 36
3. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu verm. 49876
Näheres bei Stich.

H 7, 19 4. Stock, am Ring, schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Jan. od. spät. an ruh. Fam. bill. zu v. Näh. 3. St. 12866

L 4, 3 3. Stock, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 49871

L 4, 11 2 St., 6 Zimmer, Küche, Magdzimmer und Zubehör zu verm. Näh. 2. St. 49867

L 13, 6
2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör sofort zu verm. 49897
Näheres parterre.

R 6, 4
2. St. 2 Zimmer mit Küche per 1. Dez. zu verm. 49924

T 5, 16 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. König. 49869

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 49366

Augartenstr. 27, große 3 Zimmer u. Küche auf 1. Jan. zu vm. 12204

Augartenstraße 69
3. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 11601

Otto Beckstr. 8
Oststadt, mod. 3- u. 4 Zim.-Wohng. m. reichl. Zubeh. auf 1. April z. vm. 49831

Collinistraße 12a
3. St., 3 Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock. 48554

Dammstr. 19a, 2 Zim. u. Küche neu herg. p. sof. od. spät. zu verm. 12140

Elisabethstraße 7
Elegante 5 Zimmerwohnung im 3. St. mit Gas, elektr. Licht u. sonstigem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Zu erfragen part. daselbst. 49014

Elisabethstraße 9
3. Stock, 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh. elektr. Licht, Centralheiz. Warmwasserleitung pr. sofort z. verm.
Näh. parterre. 48941

Emil Heckelstr. 2a
(Eingang Waldpark)
Schöne 5 Zimmer-Wohng. 2 Tr. hoch, 3 Zim.-Wohng. part., m. all. Zubeh. weg. Wegzug sof. zu verm. Näh. das. oder Tel. 4471.

Hebelstraße 9
2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 49688
Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Hebelstr. 17
Herrschaftl. 7 Zimmer-Wohng. m. reichl. Zubeh. im 2. Stock zu vm. Näh. Tel. 2908
49747

Hebelstr. 19
am Tennisplatz, schöne 6 Zimmerwohn. m. Vorgart., elektr. Licht, Gas u. allem Zubeh. bis 1. April 1919 z. v. Zu erfr. 2 Tr. lks. 49658

Kepplerstraße 16a.
Schöne Parterre-Wohng., 3 Zimmer u. Küche p. sof. oder spät. zu verm. Näh. daselbst im 3. Stock. 49845

Karl Ludwigstr. 14
Schöne 4 Zim.-Wohnung m. elektr. Kohlenaufzug u. reichl. Zub. p. **1. April** z. v. Näh. b. Frau **P. Schmitt.**
49793

Luisenring 5 Zim., Bad, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres **Luisenring 53, part.**

Luisenring 2 5 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör für sof. od. sp. z. v.
Näheres part. 12157

Luisenring 37 schöne 5 Zimmer-Wohnung m. Zub., Balkon, Vorgarten, Sommerseite, sofort od. später zu verm. Näh. Büro, parterre.

Lameystraße 5,
elegante 5 Zimmerwohng. 1. Stock event. mit Büro u. Garten per 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 49601

Max Josefstr. 28
2. St. r. 4 Zim., Küche, Bad, Mans. p. 1. Jan. od. sp. z. v. 49930

Lindenhofstr. 78
im 2. Stock, schöne 3 Zim.-Wohng. m. allem Zubeh. sof. zu verm. Näh. **F. X. Schmitt** Telephon 1145. 49649

Heinrich Lanzstr. 13
2. Stock, **Wohnung** von 4 Zimmer mit **Zubehör** p. sofort oder später zu verm. Näh. bei **Schwödler.**

Max Josefstr. 8,
sofort wegen Versetzung 1 schöne 4 Zimmerwohnung m. all. Zubehör zu vermieten. Auskunft dal. 2. Stock links. 49841

Moltkestraße 17
(neben Augusta-Anlage) herrschaftliche **Wohnung** II. Etage, 7 Zimmer mit Diele, reichl. Zubehör, (Zentralheizung) wegzugshalber per 1. April im auch sofort beziehbar zu vermieten. Näher. 49674
Karl Loeb,
Waldparkstraße 19.

Max-Josefstr. 17
eine schöne 3-Zimmer-Wohnung part. evtl. mit Vorgarten, mit allem Zubehör p. 1. Okt. od. früher preisw. zu vermieten. Näh. Baugeschäft **F. X. Schmitt** Stamitzstr. 15, Teleph. 1145
49215

Kl. Merzelstr. 1
schöne 5 Zimmerwohnung,
hochp., m. allem Zubehör, feine Ausstattung in der Nähe des Hauptbahnhofs, per 1. Januar oder später zu verm. Näheres Büro, **Gr. Merzelstr. 6** (Hof) od. Telephon 1391. 49843

Kaiserstraße 16
Schöne 3 Zim.-Wohng. nebst Zubehör sofort zu verm. Näheres **M. Zahn.**

Nähe d. **Oststadt** ist die mod. u. gut ausgest., m. reichl. Zubehör versehene **hübsche 5 Zim.-Wohng.** z. dem ausserordentl. **billigen Preise v. 950 M.** pr. gleich od. ab Januar 1918 z. verm. Ausk. von 4—7 Uhr d. **Jac. Geiger,** Breitestr. **K 1, 4,** II. (Restaur. z. Storchen).

Nahe der **Schlossgar.-Strasse** 1 grosse 4 Zimmerwohn. (Ersatz f. 5—6 Zimmerwohn.) m. reichl. Zubehörs, Gr. Gartenveranda, soll weit unter d. Preis verm. werden. — Ausk. 4—7 Uhr d. **Jac. Geiger,** Breitestr., K 1, 4, II. (Rest. z. Storchen).
49488

Parkring 37
7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 12230

Parkring 2a
Wohnung: 6 Zimmer, Bad, Speisekammer, Zubehör, elektr. Licht, Gas, 1 Treppe sofort zu verm. Nähe des Hoftheaters. Schönste Aussicht auf den Schloßgarten.
Näh. part. 49785

Prinz Wilhelmstr. 4
4. St. **7 Zimmerwohnung** mit Zubeh. weg. Wegzug sof. od. spät. zu vermieten. Näh. part. Telephon 2455
49754

Kleine Riedstraße 5
3 Zimmer, Küche u. Bad, per 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **E 7, 15 bei Rhein.** 49163

Rupprechtstr. 16 2. St.
4 Zim., Zubeh. Gas Elektr. sof. od. später z. v. **Wenger.**
12076

Rennershofstr. 13
2 Tr., **gegen Schloßgarten u. Rhein. 6 Zimmerwohng. m. Bad u. Zubeh. p. 1 April zu verm. Näheres part.**
49891

Rennershofstr. 22, fr. Lage 6 Zim., Bad, Speisek. Elt. p. 1. April z. v. Näh. p. 17118

Rennershofstr. 27
Schöne 4 Zimmerwohnung, 2. St., freie Aussicht auf den Rhein, Bad, Speisek. u. reich. Zubh. p. 1. Apr. u. F. od. früh. z. v. Näh. part. das.
49692

Rheinaustr. 10
Zimmer u. Küche m. Gas zu vermieten. 49895

Rheinvillenstr. 12, pt.
schöne 3 Zim., Küche, Bad u. Mansarde weg. Wegzug m. Nachlaß p. sof. z. v. Näh. part. rechts od. Tel. 2028.
49621

Renzstraße 5
(am Luisenpark)
herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und reichlich. Zubehör (Zentralheizung) auf 1. Oktober zu verm. Näheres **T 4, 17.** 49715

Rheinvillenstr. 2
1 Tr., eleg. 4 Zimmer-Wohnung mit elektrisch. Licht und reichlichem Zubehör zu verm. 49774

Rheindammstr. 10
schöne 5 Zimmer-Wohnung Badezimmer und Zubeh. per sof. oder später z. v. Näh. Rheindammstr. 8 p.
12179

Rheindammstraße 31
4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 49940
Näheres 1 Treppe hoch.

Stamitzstr. 3, 3. St.
sch. 2 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näh. part. bei Bastian.

Tullastraße 12
Herrschaftl. 8 Zimmer mit Zubeh., 3 Trepp., wegzugshalber **mit Nachlaß** sofort od. später zu verm.
Ferner 49851
Tattersallstraße 4
4. St., schöne neu hergerichtete 4 Zim.-Wohng. m. Küche, Bad u. Zubeh. sof. od. spät. zu v. Näh. **Werderstr. 29, 2. Stock.**

Verschaffeltstraße 15.
Schöne moderne 4 Zimmer-wohnung sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. **K 2, 19,** 2. St.

Waldparkdamm 2
Büro mit Souterrain etc. sofort vermietbar. **Jul. Schmitt, Steph. Prom. 2,** Fernspr. 6926. 49655

Waldparkstr. 37
sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör wegen Versetzung sofort oder später zu verm. Zu erfr. 2. St. r.

Wohnungen
von drei, vier, fünf und sechs **Zimmer** nebst **Zubehör** per sofort oder per 1. April 1919 zu vermieten. Näheres **Baubüro, Hch. Lanzstr. 24,** Tel. 2907.
49664

Möbl. Zimmer

B 5, 13 part., möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten sof. zu v. 12468

C 2, 1
2 Tr. ein großes und ein kleines Zimmer zu verm., elektr. Licht, Bad, Telephon.
12854

C 2, 13/14 3. St., zwei möbl. Zim. ev. auch zu Wohn- u. Schlafzim. geeignet zu vm. 12181

C 4, 1 3. St. Gut möbl. Zim. m. Pens. z. v.
12856

D 2, 15 3 Treppen. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 12317

D 3, 2 2 Tr. ein fein möbl. Zimmer p. 1. Dez. zu verm. (a. einen H.) 49889

D 2. 4/5 2 Tr., möbl. Zimmer mit sep. Eing. p. sof. zu verm., evtl. mit Pension. 12298

D 5, 13 2. St. Möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, auch getr. zu verm., eventl. auch Kochgelegenheit. 49672

F 2, 16 1 Tr., schön möbl. Zimmer evtl. m. Klavier zu verm. 49829

Möbl. 3 Zimmerwohn.
evtl. mit eingeb. Bad per sof. od. später zu verm. 49887
Näh. **Arch. Heiler, Tel. 249.**

F 6, 3 einf. möb. Zimmer f. bill. zu verm.
12395

F 6, 8 II. Ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Preis mtl. **18 Mk.**
12300

J 2, 8 Wohn- u. Schlafzimmer,
fein möbl., elektr. Licht u. Zentralh. ist wegen Einberufung sof. od. spät. zu verm. Näh. Laden.

L 3, 3b 2 Tr. r., schönes, gut möbliertes Zimmer m. 1 od. 2 Betten sofort oder später zu verm.
12392

N 2, 7 1 Treppe, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 12345

O 7, 24 1 Tr., r.
sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an solid. Herrn oder Dame (Alleinmieter) per sof. oder 1. Jan. z. v.
49897

Lange Rötterstr. 40
2 Tr., gut **möbl. Zimmer** evtl. **Wohn- u. Schlafzim.** in gut. Hause sof. zu verm. Freie Lage. 12380

Rheinhäuserstr. 15, 3 St. ruhiges schön möbliertes
Zimmer
mit Schreibtisch und Gasbeleuchtung preisw. z. v.
49860

2 schön möbl. Zimmer
evtl. **Wohn- u. Schlafzim.** mit Küchenbenütz. zu verm. **Eichelsheimerstraße 34,** 2. Stock rechts. 12381

Möbliertes Zimmer
mit Centralheizung, elektr. Licht, Nähe Wasserturm **gesucht.** Angebote unter **Nr. 12586** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Grosser Weihnachts-Verkauf

Bei Einkauf von 3 Mark an unser Pracht-Kriegs-Kalender gratis

In allen Abteilungen Auslage grosser Unterpreis-Posten, eine ausserordentlich günstige Gelegenheit für den Einkauf von Weihnachts-Geschenken

Bis Weihnachten jeden Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet

Weihnachts-Kartons gratis.

Leibwäsche

Weihnachts-Verpackung gratis.

Damen-Taghemden mit Stickerei-Garnitur Stück 1.85
Damen-Taghemden mit breiter bester Stickerei-Garnitur . . . . . Stück 2.50
Damen-Reform-Hemden handgehäkelt . Stück 2.75
Damen-Taghemden extra stark Natürell-Stickerei Stück 2.95

Damen-Beinkleider Kniefasson mit Stickerei-Besatz . . . . . Stück 1.95
Damen-Beinkleider Kniefasson Stickerei-Ein- und Ansatz . . . . Stück 2.25
Damen-Beinkleider in Fältchen abgenäht, Stück 2.40
Damen-Beinkleider gerauhter Köper . Stück 1.45

Damen-Nachthemden viereckiger Ausschnitt Stickerei-Besatz . . Stück 2.95
Damen-Nachthemden Gelcha-Ausschnitt Stickerei-Einsatz . Stück 4.75
Damen-Stickerei-Röcke . . . . . Stück 2.75
Handgestickte Röcke . . . . . Stück 3.90

Eine große Partie **Hemden und Beinkleider** aufgearbeitet aus Restposten, Stickereien und Spitzen . . St. 2.95

Ein Posten **Wiener Wäsche-Garnituren Hemd u. Beinkleid** in verschiedenen Ausführungen . Garnitur 12.75

Stickerei-Untertaillen
Stück 1.75 1.45 95 Pfg.

Madeira-Hemdpassen
Handarbeit . . . Stück 95 Pfg. 50 Pfg

Frottier-Handtücher
mit bunter Borde, unter Preis . . . Stück 1.25

Gestrickte Kinder-Röckchen mit und ohne Armel . . . . . Stück 1.65 1.35 95 Pfg.

Flausch-Morgenjacken viele Farben, bunter Besatz Stück 2.95

Ein Posten Farbige Kinderkleidchen Länge 45–55 Stück 1.95

ca. 200 farbige Kaffee-Tischdecken
bis 30% unter Preis Stück 1.95 2.50 3.75 bis 30% unter Preis

Ein Posten rein leinene Taschentücher kleine Webfehler ½ Dtz. 2.45

Weit unter Preis!

Ein grosser Lager-bestand **reinleinen. Monogr.-Taschentücher** mit Hohlsaum für Damen und Herren. ½ Dutzend 4.90.

Kinder-Buchstaben-Taschentücher mit buntem Rand ½ Dtz. 1.15

Corsetts

Frauen-Korsetts aus grauem Drell mit Strumpfhalter Stück 1.65
Frack-Korsett beige und weiß gemustert . . . Stück 2.95
Langes Korsett in rau und beige Spitzengarnitur und Strumpfhalter . . . . . Stück 3.50
Batist-Korsett weiß u. beige Stickereigarnitur, waschbare Einlage u. Strumpfhalter Stück 4.75
Extra langes Frack-Korsett Fasson u. Strumpfhalter 5.90

Regenschirme

ein besonders beliebtes Weihnachtsgeschenk!

Damen- und Herren-Regenschirme 1000 Tage Garantie gegen natürlichen Verschleiß in den Lagen reinseid. Futteral moderne Stöcke Stück 3.90

Damen- und Herren-Regenschirme halbseidene Serge feste Kante 1000 Tage Garantie gegen natür. Verschleiß in den Lagen. reinseidenes Futteral neueste Stockausmusterung . . . . . Stück 4.75

Schürzen

Satin Zier-Trägerschürzen schwarz-weiß u. blau-weiß gestreift Stück 1.45
Zier-Trägerschürzen neue Wiener Form aus gebläumtem Satin . . . Stück 2.95
Weiße Zier-Trägerschürzen mit Stickerei volant und Einsatz Stück 1.65
Siamosen-Kleiderschürzen Stück 3.50
Satin-Kleiderschürzen Stück 4.75

Woll-waren

Gestr. Damenwesten schwarz St. 4.75 3.50 2.35
Gestr. Damenwesten Reine Wolle, mit langen Aermeln, schwarz, marine St. 5.90
Gestr. Damen-Jaketts Flausch, viele moderne Farben St. 9.00 6.75
Schulter-Kragen Reine Wolle Handarbeit St. 9.50 7.25
Blusen-Schoner Reine Wolle schwarz und weiss St. 1.75

Damen-Untertaillen wollgemischt, halbe u. ganze Armel St. 1.25
Damen-Hemdhosen weiss gestrickt Stück 2.25 1.75
Damen-Schlupfhosen mit warmem Futter Stück 2.95 1.45
Damen-Reformhosen angerauht, marine u. grau, Stück 3 Grössen 3.00 2.80 2.60
Umschlagtücher modifarbiges Stück 4.50 3.75 2.25

Gestrickte Kinder-Höschen Reine Wolle St. 1.45
Kinder Reform-Hosen m. warm Futter marine u. grau Länge 40 cm. Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr Stück 1.45
Kinder Leib- und Seel-Anzüge prima wollgemischt Länge 55 Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr . . . . Stück 1.45
Kinder-Sweater Stück 4.50 3.25 2.75 1.75

Eine grosse Partie

Beutel-Perltaschen St. 3.90 2.25
Kinder-Plüsch-Südwester schwarz . . . . . St. 4.90
Trikot-Unterröcke mit Moiré-Volant . . . . . St. 3.90

Eigene Zeichenräume.

Handarbeiten

In unserer mustergültigen Abteilung führen wir in diesem überaus vielseitigen Artikel eine Riesen-Auswahl aller nur vorkommenden alten und modernen Handarbeiten wie: Filet, Richelieu, Smyrna, Turkestan, Kelim, Weißstickerei, Kreuzstich, Plattstich, Knüpfarbeiten, Fils, Stramin usw.

Alle Materialien in größter Auswahl zu den billigsten Tagespreisen.

Anfertigung aller Handarbeiten.

Billige Pelzwaren

Persianer-Garnitur Muffe und Schal aus gutem Krimmerstoff . 4.90
Astrachan-Garnitur grosser Schal und Muff 7.90
Feewammen-Kindermuff St. 5.90
Feewammen-Cravatte St. 3.90

Liebesgaben für unsere Soldaten: Unterzeuge, Wollwaren, Taschentücher, Hosenträger u. s. w.

M. Hirschland & Co.

Mannheim / an den Planken

MARCHIVUM